

Lebensretter in der Schule





Lebensretter in der Schule

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Minuten bis zum Eintreffen eines Rettungswagens oder Notarztes können manchmal über Leben und Tod eines verletzten Menschen entscheiden. Daher ist es auch so wichtig, die Bevölkerung in Erster Hilfe fortzubilden – je früher, umso besser. Der Schulsanitätsdienst (SSD) des Jugendrotkreuzes nimmt sich diesem wichtigen Thema schon seit vielen Jahren an. Denn je selbstverständlicher die Erste-Hilfe-Leistung von klein auf erlernt wird, umso eher wird sie auch im Notfall und als Erwachsener angewendet. Auf den Seiten 4 bis 10 widmen wir uns in der Titelgeschichte diesmal dem Schulsanitätsdienst, wir zeigen junge Menschen, die sich schon lange als „Schulsani“ engagieren und solche, die kürzlich damit begonnen haben. Welche Beweggründe haben sie und was hat ihnen ihr Engagement im SSD noch an zusätzlichen Fähigkeiten und an Persönlichkeitsreife für ihren späteren Werdegang gebracht?

Erste Hilfe in der Schule ist auch ein Thema, dem sich das Team der ehrenamtlichen Landesärzte im DRK-Landesverband Niedersachsen widmet. Auf den Seiten 12 und 13 stellen wir Landesarzt Prof. Dr. Wolfgang Koppert mit seinen drei Stellvertretern und ihren Aufgabenschwerpunkten vor.

Seit einem Jahr haben wir im Rotkreuz-Spiegel intensiv über die Flüchtlingshilfe des DRK in Niedersachsen berichtet. Mittlerweile kommen nur noch wenig neue Flüchtlinge und Asylsuchende nach Deutschland, so dass viele Notunterkünfte spätestens zum Herbst geschlossen werden. Viele ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte waren über ein Jahr im intensiven Einsatz, um den Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, Unterkunft, Verpflegung und Betreuung zu schaffen. Zugleich wurden etliche Beschäftigungsangebote bereits in den Notunterkünften realisiert, die erste Ansätze von Integrationsmaßnahmen eingeleitet haben. Der DRK-Landesverband Niedersachsen wollte sich insbesondere bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bedanken und veranstaltete mit freundlicher Unterstützung des Heide Park Resorts in Soltau am 13. August eine Dankeschön-Veranstaltung, über die wir auf Seite 22 berichten.

Ihr

Hans Hartmann

REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel? Beiträge und Themenvorschläge richten Sie bitte an: rks@drklvnds.de

Titelstory

- 4-9 Lebensretter in der Schule
- 10 „Kinder sollte man von klein auf mit Erster Hilfe vertraut machen“

In eigener Sache

- 12 Das DRK-Landesärzte-Team stellt sich vor
- 13 Landesärzte-Konferenz • Pilotprojekt „Kids for Life“
- 22 „Sie sind die Gesichter der niedersächsischen Willkommenskultur“

Jugend Aktuell

- 14 „Ihr seid ein Vorbild für eure Generation“
- 15 Wir zeigen Erste Hilfe, Engagement, Geschick und Kreativität!
- 15-16 Meldungen

Aktiv vor Ort

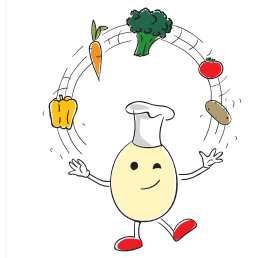
- 17-19 helfen + retten
- 20-21 Ausbildungen
- 23-25 Soziales
- 26-27 Kids + Kitas
- 28-29 Im Ausland aktiv
- 30-31 Senioren

Alle Achtung!

- 32-35 Auszeichnungen/Blutspende/Persönlich/Jubiläen/Nachrufe

Service & Co.

- 36 Kochtipp/Suchrätsel und Auflösung
- 37 Kreuzworträtsel
- 38-39 Einrichtungen/Termine
- 39 Impressum
- 40 Adressen der DRK-Kreisverbände



© Sverija98 - Fotolia.com

Texte im Word-Format; Fotos in höchster Qualität. Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:
DRK-Landesverband Niedersachsen e.V., Redaktion Rotkreuz-Spiegel, Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Nächster Redaktionsschluss: 4. Oktober 2016 (Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)



Schulsanitätsdienst (SSD)



SSD Lehrte besucht die Feuerwehr.



Ehemalige „Schulsanis“ aus Stuhr/Brinkum sind heute beim Sanitätsdienst der Bereitschaften aktiv.





Toller Rekord: eine fast 10 Kilometer lange Mullbinde.

Die wahrscheinlich längste Mullbinde der Welt

„Alles, was wir brauchen, seid ihr, viele Mullbinden und Verbandpäckchen. Eure erste Herausforderung besteht darin, so viel davon in eure Koffer zu packen, wie möglich. Aber lasst noch Platz für wetterfeste Kleidung und eure Zahnbürste.“ So lautete der Ausschreibungstext für das diesjährige Schulsanitätsdienst-Forum des DRK-Landesverbandes Niedersachsen vom 20. bis 22. Mai, das bereits zum achten Mal im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck stattfand. Um was es genau ging? Das wussten die Jugendlichen bis zu ihrer Anreise nicht, aber das Vorbereitungsteam ist bekannt für seine ungewöhnlichen Ideen. Ein Wochenende voller Überraschungen und kniffliger Aufgaben stand ihnen bevor.



Die aneinander geknoteten Mullbinden werden zunächst aufgewickelt.

Gekommen waren mehr als 50 Schulsanitäterinnen und -sanitäter aus sieben verschiedenen Schulen aus den DRK-Kreisverbänden Bremervörde, Fallingbostal, Region Hannover, Schaumburg und Weserbergland.

Die Jugendlichen hatten die Aufgabe, ihre mitgebrachten Mullbinden und Verbandpäckchen auf einer alten Schlauchspule der Feuerwehr zu einer langen Binde zusammenzuknoten – eine Mullbinde an die andere. Mit ziemlich viel Feuereifer machten sich die „Schulsanis“ an

die Arbeit und bald war klar, das wird etwas ganz besonderes.

Am Tag darauf gab es einen Wettbewerb. So musste etwa das Rote Kreuz in einem Kooperations- und Geschicklichkeitsspiel als Turm aufgebaut und ein Parcours mit verschiedenen Transportmitteln bewältigt werden, Rotkreuz-Wissen wurde in einem Quiz abgefragt und selbstverständlich durften die Erste-Hilfe-Aufgaben nicht fehlen. Während des gesamten Parcours zeigte sich, dass die jungen „Schulsanis“ auch in gemischten Teams mit Jugendlichen, die sie gerade erst kennengelernt hatten, gut zusammenarbeiten konnten. Eine wichtige Sozialkompetenz. Zum Ausklang ging es am Abend ins eigens aufgebaute Casino und ans Lagerfeuer.



Workshop beim SSD-Forum in Einbeck.

Fast 20 Stunden lang wurden die mitgebrachten Verbandpäckchen und Mullbinden zusammengeknotet. Der bisherige Rekord, den der Malteser Hilfsdienst in Abersfeld aufgestellt hatte, lag bei 5,25 Kilometern. Meter für Meter wurde nun am Sonntag die aufgewickelte „verlängerte“ Mullbinde von der Spule abgerollt, ausgemessen und ausgelegt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Mit 9,813 Kilometern wurde ein brandneuer Rekord für die längste Mullbinde aufgestellt.



Lebensretter in der Schule



Junge Menschen können vielfältig profitieren

Auch Michaela Wolf war beim diesjährigen SSD-Forum wieder dabei. Die 34-Jährige hat schon immer gern mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Nach ihrer Ausbildung zur Sozialassistentin, Erzieherin und schließlich zur Sozialpädagogin ist sie seit vier Jahren bei der Stadt Lehrte beschäftigt und am dortigen Gymnasium für die kleinen und großen Sorgen und Nöte der Schüler Ansprechperson. Vor drei Jahren hat sie dort einen Schulsanitätsdienst ins Leben gerufen und leitet ihn seitdem.



Michaela Wolf

Mit 17 Jahren ist sie selbst zum Jugendrotkreuz gekommen und dabei geblieben. „Ich habe es genossen, die gemeinsamen Treffen, Wettbewerbe in Einbeck und mit Spaß Sinnvolles wie Erste Hilfe gemeinsam in der Gruppe zu lernen. Auch für meine heutige berufliche Tätigkeit profitiere ich von den Erfahrungen, die ich im Jugendrotkreuz sammeln konnte, meiner Ausbildung in Erster Hilfe und als Gruppenleiterin“, sagt sie. An den Themen und Problemen der Kinder und Jugendlichen ist sie immer hautnah dran, sowohl durch ihre JRK-Arbeit als auch ihre Aufgabe als Schulsozialarbeiterin. „Schulängste, Mobbing, Essstörungen, Trennung der Eltern, Depressi-



Die Lehrter Schulsanis üben die Herz-Lungen-Wiederbelebung.

onen, Gewalterfahrungen – die Probleme, mit denen die Schüler zu mir kommen, sind ganz unterschiedlich. Oft sind sie pubertärer Natur.“ Für den Aufbau eines Schulsanitätsdienstes hat sie sich von Anfang an stark gemacht. „Die jungen Menschen profitieren davon auf ganz vielfältige Weise. Sie lernen natürlich zum einen Erste-Hilfe-Maßnahmen und können dazu beitragen, Leben zu retten. Zum anderen müssen sie gemeinsam als Team agieren, Verantwortung übernehmen und eigenständig entschei-



Birte (l.) und Marnie engagieren sich gern im Schulsanitätsdienst.

den. Es ist auch eine Möglichkeit für lernschwächere Kinder, hier Bestätigung zu erhalten und Selbstvertrauen aufzubauen“, erläutert die engagierte Sozialpädagogin. Sie erinnert sich an einen Jungen, der im Unterricht oft störend und unruhig aufgefallen ist. Die Teilnahme am SSD habe sich positiv auf sein Verhalten ausgewirkt.

„Es beruhigt, dass ich mich jetzt auskenne.“

Von positiven Erfahrungen können auch Marnie Piecha (14) und Birte Hofmann (15) berichten. Sie sind bei Michaela Wolf in der AG Schulsanitätsdienst und ganz begeistert. Marnie geht in die 8d und ist schon zwei Jahre im SSD, Birte besucht die 10b und engagiert sich seit vier Jahren im Schulsanitätsdienst. Marnie kannte eine Freundin, die bereits als Schulsanitäterin aktiv war, und wollte daraufhin selbst lernen, wie man anderen im Notfall helfen kann. Birtes Beweggründe sind ähnlich: „Ich habe mich damit unwohl gefühlt, nicht zu wissen, was zu tun ist, wenn etwas passiert. Es beruhigt mich, dass ich mich jetzt auskenne.“ Einmal in der Woche nehmen 14 Jungen und Mädchen an der AG von Michaela Wolf teil. Sie bringt dann verschiedene Fallbeispiele mit und die jungen Leute schlüpfen abwechselnd in die Rolle des Helfers und des Verletzten. „Wir machen aber auch Spiele oder zum Beispiel ein Kreuzworträtsel, wo es um Begriffe aus der Biologie und Ersten Hilfe geht. Wir haben eine Feuerwache besucht und waren bei Wettbewerben. Das bringt immer total viel Spaß“, schwärmt Birte. Sie findet es wichtig, was sie beim SSD lernt. Sich einen Überblick über eine Notfallsituation verschaffen und mit verschiedenen Personen umgehen zum Beispiel. Die „Schulsanis“ sind in den Pausen immer zu zweit unterwegs, manchmal auch zu dritt, wenn ein „SSD-Neuling“ hospitiert. „Frau Wolf mischt die Teams immer wieder neu. Denn auch, wenn man mal jemanden nicht so mag, muss man mit ihm zu-



Übung: Hier wird eine Kopfverletzung beim Sport versorgt.

sammen arbeiten können. Das ist wichtig und für uns eine gute Erfahrung“, ergänzt Marnie. Bisher mussten sie zum Glück nur bei kleineren Verletzungen auf dem Pausenhof und beim Sportunterricht aktiv werden. „Bei einer Veranstaltung ist mal ein Junge bewusstlos geworden und ein Mädchen hatte sich so verletzt, dass ein Rettungswagen alarmiert werden musste“, erzählt sie weiter. Jeden Einsatz müssen die Jugendlichen dokumentieren und dafür sorgen, dass in der Erste-Hilfe-Tasche alles vorrätig ist. Auf ihre Initiative hin werden auch regelmäßig die Erste-Hilfe-Kästen in der Schule auf Vollständigkeit und abgelaufenes Verbandmaterial kontrolliert.

Auf dem SSD-Forum in Einbeck waren die beiden in diesem Jahr auch und hatten jede Menge Spaß mit der „längsten Mullbinde der Welt“. Marnie hat über den Schulsanitätsdienst Kontakt zum Jugendrotkreuz geknüpft und nimmt mittlerweile seit einem Jahr an einer JRK-Gruppe teil.



Kevin Löhmann, Ann-Kathrin Hesse und Christian Kundel trainieren für den Ernstfall.

Ein Gewinn für Freizeit, Freundschaft, die ganze Persönlichkeit und den Beruf

Schulsanitätsdienst, Jugendrotkreuz und Bereitschaftsarbeit – das sind für Ann-Kathrin Hesse (24), Kevin Löhmann (23) und Christian Kundel (19) aus Stuhr schon lange konstante Bestandteile ihres Lebens. Um sich sinnvoll in der Freizeit in die Gesellschaft einzubringen, Freundschaften zu knüpfen, die Persönlichkeit zu entwickeln und daraus auch für den beruflichen Weg zu profitieren.

„Meine Mutter hatte 2003 im Ortsverein Eichenborn eine JRK-Gruppe

aufgebaut und da war ich natürlich von Anfang an mit dabei. Auf dem Humboldt-gymnasium in Bad Pyrmont bin ich dann 2006 Schulsanitäterin geworden und es auch bis zur 13. Klasse geblieben. Wir hatten mit zehn Teilnehmern begonnen, heute sind es um die 30“, erklärt Ann-Kathrin Hesse stolz, die alle „Anka“ nennen. Sie engagiert sich im Arbeitskreis Schule, leitet eine JRK-Gruppe und organisiert Wettbewerbe. Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin studiert derzeit im 5. Semester Sonderpädagogik. „Die Erfahrungen im SSD und JRK waren für mich total



„Anka“ kontrolliert das Material im Rettungswagen auf Vollständigkeit.



Zahlen Daten Fakten

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen gibt es rund 360 Schulsanitätsdienstgruppen mit circa 5.000 Schülern. In der Regel wird der Schulsanitätsdienst als freiwillige Arbeitsgruppe ab der 7. Klasse einmal in der Woche für eine Doppel-Schulstunde angeboten. Die Aus- und Fortbildung für Schulsanitäter ist kostenfrei. Der Betreuungslehrer wird vom örtlichen DRK oder JRK unterstützt, wenn er nicht selbst bereits im Roten Kreuz aktiv sein sollte. Zur Ausstattung des SSD gehört eine Erste-Hilfe-Tasche mit allen notwendigen Materialien. Die SSDler sind in der Regel in Zweierteams in der Schule in den Pausen und bei Veranstaltungen im Einsatz. Manche sind auch mit Pieper ausgestattet und dürfen aus dem Unterricht zu einem Notfall gerufen werden. An einigen Grundschulen und auch Kitas wird das Thema Erste Hilfe bereits regelmäßig aufgegriffen und spielerisch umgesetzt. Das DRK spricht dann von „Juniorhelfern“. Davon gibt es in Niedersachsen bereits 33 Gruppen, die das JRK betreut.

hilfreich bei der beruflichen Orientierung.“ Dem kann Kevin Löhmann nur zustimmen. Er kam über seinen großen Bruder als Zehnjähriger mit dem JRK in Kontakt und ist dabei geblieben. Schulsanitätsdienst an der KGS Stuhr/Brinkum, Teamerausbildung, Bereitschaftsarbeit und die Funktion zunächst als JRK-Ortsleiter und dann als Leiter auf Kreisverbandsebene haben ihn in seiner persönlichen Entwicklung sehr vorangebracht: „Im Lebenslauf und in Vorstellungsgesprächen hat sich meine ehrenamtliche Tätigkeit immer positiv ausgewirkt. Auch bei meiner derzeitigen Arbeitsstelle habe ich davon profitiert. Denn nach kurzer Zeit hat man mir bereits die Leitung eines fünfköpfigen Teams anvertraut“, erklärt der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann.

Christian Kundel hat in Anka und Kevin zwei enge Freunde gefunden. Auf der KGS Stuhr/Brinkum kam er mit dem Schulsanitätsdienst vor vier Jahren in Berührung und ein Jahr später begeisterte ihn schon das Jugendrotkreuz. „Ich war sehr schüchtern. Das nimmt einem das Rote Kreuz. Man lernt, auf Menschen zuzugehen, Verantwortung übernehmen, vor vielen Menschen frei reden und wird auch mal ‚ins kalte Wasser‘ geschubst“, berichtet er über seine

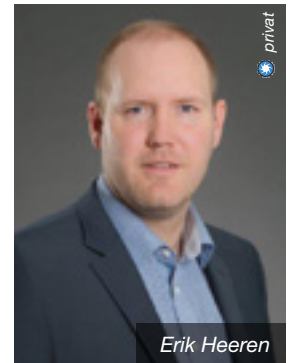
Erfahrungen. „Man muss sich nicht beweisen. In einem quasi geschützten Raum kann man seine Fähigkeiten ausprobieren und ausbauen und erhält konstruktives, wertschätzendes Feedback“, ergänzt Anka. SSD und die JRK-Gruppe sind für Christian der Ausgleich für seine Tätigkeit als Steuerfachangestellter geworden. Er hat sich bereits zum JRK-Gruppenleiter qualifiziert, ist angehender Erste-Hilfe-Ausbilder und in der Rettungshundestaffel aktiv. „Wir sind wie eine große Familie“, meint Anka. Für den Schulsanitätsdienst wünscht sich die angehende Sonderpädagogin, dass der SSD noch stärker ausgebaut wird. „Auch im Rahmen der Inklusion ist ein gut ausgebildeter Schulsanitätsdienst wichtig.“ Alle drei freuen sich, dass sie während ihrer Schullaufbahn als Schulsanis von den Lehrern viel Zuspruch erhalten haben. „Es ist ganz entscheidend, dass die Schulen den Aufbau des Schulsanitätsdienstes unterstützen“, betont Kevin.

Alle drei freuen sich auch schon auf das nächste SSD-Forum in Einbeck. 2017 ist wieder ein verlängertes Wochenende – diesmal über Himmelfahrt – dafür geplant. Mal sehen, was sich das Vorbereitungs-Team diesmal einfallen lässt.

Kerstin Hiller/Petra Metzner

„Kinder sollte man von klein auf mit Erster Hilfe vertraut machen“

Die Redaktion sprach mit Erik Heeren. Der 40-Jährige ist von Beruf Jugendpfleger und in einer richtigen Rotkreuz-Familie groß geworden, von den Eltern bis zu den Geschwistern. Er war im Kreisverband Norden JRK-Kreisleiter und ist seit 1999 Ortsleiter in Hinte. Seit 2013 engagiert er sich auch auf Bundesebene in der Arbeitsgemeinschaft Schule des Jugendrotkreuzes. Sie erstellt zum Beispiel Arbeitshilfen für die SSD-Arbeit in der Sekundarstufe II. Außerdem setzt sie sich dafür ein, dass bereits in der Grundschule flächendeckend Erste Hilfe vermittelt wird.



Erik Heeren



Erik Heeren (2)

Warum sollte man aus Ihrer Sicht bereits in der Grundschule Erste Hilfe im Bildungsplan verorten?

Die Minuten bis zum Eintreffen eines Rettungswagens können oft genug über Leben und Tod entscheiden. Deshalb ist auch die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe so wichtig. Viele Erwachsene haben Hemmungen, Erste Hilfe zu leisten. Oft haben sie nur einmal im Leben einen Kurs für den Führerschein absolviert. Daher finden wir es extrem wichtig, dass Kinder schon von klein auf erleben, dass Erste Hilfe etwas „Selbstverständliches“ ist. Normalerweise wird ja erst ab der 7. Klasse der Schulsanitätsdienst angeboten. Wir sind aber der Meinung, dass bereits Kita- und Grundschulkinder mit Grundlagen der Ersten Hilfe spielerisch vertraut gemacht werden können.

Wie kann man Grundschulkinder an die Erste Hilfe heranzuführen?

Die Methoden müssen sich dem Alter der Kinder anpassen. Notruf absetzen, Verbände anlegen, auch die stabile Seitenlage können geübt werden. Wir haben diverse Spiele erarbeitet als Arbeitshilfen. Der Notruf kann im Rollenspiel simuliert werden. Unter dem Mikroskop kann man zum Beispiel zeigen, was sich alles auf einem Pflaster befindet, wenn es verschmutzt ist und so vermitteln, dass man nicht auf die Wundseite eines Pflasters fassen darf. Mit dem sogenannten Eierhelm, in den man ein rohes Ei fallen lässt, kann man veranschaulichen, wie wichtig es ist, den Fahrradhelm zu tragen. Mit verbundenen Augen kann man Kinder verschiedene Lebensmittel kosten lassen. Manchmal merkt man nicht genau, was man schmeckt. Darüber

kann auf das Thema Vergiftungen eingegangen werden. Das sind nur einige Beispiele aus einem großen Fundus an pädagogischen Möglichkeiten, das Thema Erste Hilfe dieser Altersklasse näherzubringen.

Können denn so kleine Kinder bereits Erste Hilfe leisten?

Das ist eigentlich nicht die Erwartung. Natürlich kann kein neunjähriges Kind bei einem Erwachsenen die stabile Seitenlage anwenden oder eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen. Uns ist wichtig, dass sie die Scheu verlieren, sich damit zu beschäftigen. Dann ist es auch später etwas Selbstverständliches und die Anwendung als Erwachsener oder Jugendlicher wird ganz normal. Außerdem ist die Wiederholung wichtig, damit sich Abläufe verfestigen können.

Kerstin Hiller

Kümmert sich um Sie, wie Sie sich um Andere.



Der neue move up! für Pflegedienste.
Ein Angebot speziell für Sie.

- move up! 1.0 | Ottomotor, 44 kW (60 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe¹
- + **Sonderausstattung** „drive pack „plus““, „4 doors“, Klimaanlage, ParkPilot und Radio „Composition Phone“
- + **Vertragslaufzeit** 36 Monate bei einer jährlichen Fahrleistung von 25.000 km
- **5,5 %** Pflegedienstprämie

= 101 € monatliche Leasingrate²

JETZT BIS 31.12.2016
AB 101 €
IM MONAT LEASEN!²



Volkswagen

¹ move up! 1.0 | Ottomotor, 44 kW (60 PS). Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,5, außerorts 3,8, kombiniert 4,4, CO₂-Emissionen in g/km: 101 kombiniert, Effizienzklasse C. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

² Angebot gültig für den move up! 1.0 | 44 kW (60 PS) 5-Gang mit den Sonderausstattungen „drive pack „plus““, „4 doors“, Klimaanlage, ParkPilot und Radio „Composition Phone“, die monatliche Leasingrate beträgt 101 €. Die Pflegedienstprämie setzt sich zusammen aus der Modellprämie (4 %) und einer Zusatzprämie (1,5 %) speziell für Pflegedienste, karitative Einrichtungen, Kammern und Kommunen; die Prämien beziehen sich jeweils auf die UVP (netto) und sind nicht mit weiteren Prämien und Nachlässen kombinierbar. Laufzeit 36 Monate, jährliche Fahrleistung 25.000 km. Dies ist ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig in Zusammenarbeit mit Volkswagen. Bonität vorausgesetzt. Aktion gültig bis 31.12.2016. Irrtümer, Änderungen und Druckfehler vorbehalten.



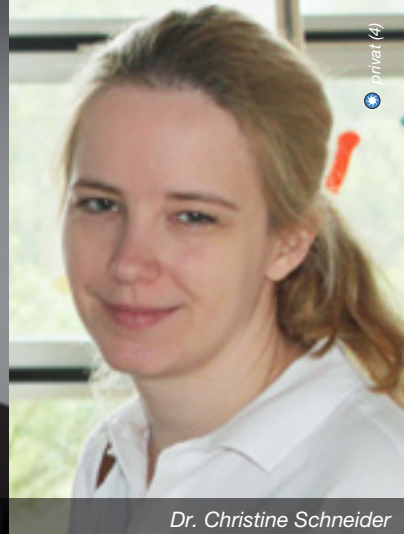
Prof. Dr. Wolfgang Koppert



Dr. Cornelia Goesmann



Dr. Markus Flentje



Dr. Christine Schneider

Das DRK-Landesärzte-Team stellt sich vor

„Als ich gefragt wurde, ob ich das Ehrenamt als Landesarzt für den DRK-Landesverband Niedersachsen übernehmen möchte, war es mir wichtig, diese verantwortungsvolle Aufgabe in einem Team zu übernehmen“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Koppert.

Prof. Dr. Koppert ist 2009 auf das Ordinariat für Anästhesiologie und Intensivmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover berufen worden. Er hat diverse Auszeichnungen erhalten und engagiert sich in unterschiedlichen fachmedizinischen Gesellschaften und Gremien. Unter anderem hat er die Zusatzqualifikationen für spezielle Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie sowie zum Leitenden Notarzt erworben. Anfang 2015 hat er zunächst kommissarisch und seit 14. November 2015 dann bestätigt durch die niedersächsische Mitgliederversammlung des DRK das Ehrenamt des Landesarztes übernommen. Als Stellvertreter hat er Dr. Markus Flentje und Dr. Anne-Christine Schneider, die ebenfalls an der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover tätig sind, in sein Team berufen sowie die Allgemeinmedizinerin und Psychotherapeutin Dr. Cornelia Goesmann, die u. a. 25 Jahre Vorsitzende der Ärztekammer in der Bezirksstelle Hannover war.

„Das Rote Kreuz ist eine der größten Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbände. Menschenleben retten und Bedürftigen helfen – dafür steht es national und international seit mehr als 150 Jahren. Mich als Mediziner in den Dienst dieser guten Sache zu stellen, ist mir eine Herzensangelegenheit, die ich mit Freude wahrnehme“, erklärt Prof. Dr. Koppert. Er koordiniert die medizinisch-ärztlichen Aufgaben im DRK-Landesverband Niedersachsen, ist in diesem Rahmen für Veranstaltungen verantwortlich

und als Mitglied im Landesverbandsrat sowie in der Ständigen Konferenz der Landesärzte des DRK vertreten.

„Mir ist die ehrenamtliche Arbeit im DRK seit vielen Jahren vertraut. Deshalb engagiere ich mich gern im Landesärzteam“, sagt Dr. Markus Flentje. Er ist zugleich für den DRK-Regionsverband Hannover in der Funktion des Regionsverbandsarztes tätig. Es lag daher nahe, dass er im Landesärzteam die Aufgabe des Ärztlichen Leiters der DRK-Rettungsschule Niedersachsen sowie den gesamten Bereich der rettungsdienstlichen Ausbildung übernimmt. „Die Erarbeitung verschiedener Simulationskonzepte ist mir in diesem Zusammenhang wichtig. Wie die Kommunikation zwischen Ärzten und anderen Hilfskräften in einer Notfallsituation noch verbessert werden kann, ist für mich ebenfalls ein besonderer Aspekt, dem ich mich widme.“

Für Dr. Christine Schneider liegt der Schwerpunkt als stellvertretende Landesärztin im Themenfeld Erste Hilfe und Jugendrotkreuz. „Als Notärztin sehe ich tagtäglich, wie wichtig es ist, dass die Menschen über Erste-Hilfe-Kenntnisse verfügen. Und je früher man damit vertraut gemacht wird, umso leichter und selbstverständlicher gelingt die Anwendung in einem Notfall später als Erwachsener“, erklärt sie. Daher unterstützt sie auch das DRK-Pilotprojekt „Kids for Life“. „Mit dem Projekt wenden wir uns an Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen und wollen ihnen Fertigkeiten und Kenntnisse der Wiederbelebung näher bringen.“ Derzeit wird im Landesärzteam

darüber diskutiert, ob die Beatmung zunächst weggelassen werden sollte, weil in diesem Alter oft Scham und Hemmungen damit verbunden sind. Auch die Herzdruckmassage zu üben, bringt bereits einen wichtigen Effekt. Später in den 8. und 9. Klassen kann dann die komplette Wiederbelebung gelernt werden. „Wir haben in diesem Jahr ‚Kids for Life‘ an der Renata Schule in Hildesheim gestartet und entwickeln nun Konzepte einer flächendeckenden Umsetzung an allen niedersächsischen Schulen durch mobile Teams“, ergänzt Prof. Dr. Koppert.

„Burnout-Prophylaxe bei Ehren- und Hauptamtlichen im Sanitäts- und Rettungsdienst sowie der ausreichende Impfschutz der Helferinnen und Helfer sind Schwerpunkte, die ich mir als Stellvertretende Landesärztin gesetzt habe. Der Alltag unserer Rettungskräfte ist manchmal mit schwer traumatisierenden Erlebnissen verbunden. Dann müssen wir für sie auch akut Hilfe und klinische Betreuung bereithalten können. Durch meine jahrelange Tätigkeit bei der Ärztekammer kann ich hierfür vielseitige Kontakte und ein breites Netzwerk nutzen, um entsprechende Strukturen für eine schnelle Versorgung aufzubauen“, erläutert Dr. Cornelia Goesmann ihre Ambitionen für ihr freiwilliges Engagement.

„Um dieses breite Aufgabenspektrum abdecken und auch erfolgreich im Verband umsetzen zu können, ist die Zuarbeit der hauptamtlichen Fachkräfte im DRK-Landesverband Niedersachsen entscheidend. Dies gelingt ganz hervorragend, wofür ich und das gesamte Team außerordentlich dankbar sind“, hebt der Mediziner Prof. Dr. Koppert hervor.

Kerstin Hiller



© Jiri Krebs

Landesärzte-Konferenz in Hannover

Landesverband Die 33. Tagung der Ständigen Konferenz der DRK-Landesärzte fand diesmal in Niedersachsen statt. 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den DRK-Landesverbänden des Deutschen Roten Kreuzes diskutierten in Hannover aktuelle Fachthemen der medizinischen Versorgung. Die Neuordnung der Notfallversorgung, Gewalt im Rettungsdienst, Erste Hilfe bei Verbrennungen oder die Auswirkungen möglicher Terrorangriffe in Deutschland auf den Einsatz von Rettungsdienst und Sanitätsdienst standen beispielsweise auf der Tagesordnung.

Der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann und Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach begrüßten die Mediziner, die aus ganz Deutschland nach Hannover angereist waren.

Kerstin Hiller



Gemeinsame Vorführung des Erlernten in der Aula der Renata Realschule Hildesheim.

© Kerstin Hiller

Pilotprojekt „Kids for Life“

Landesverband Bereits 2014 hatte die Kultusministerkonferenz die Empfehlung ausgesprochen, dass alle Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe in den lebensrettenden Maßnahmen der Wiederbelebung qualifiziert werden sollten, um Hemmungen davor abzubauen und damit die Überlebenschancen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand in Deutschland zu steigern. Die Umsetzung startete nun der DRK-Landesverband Niedersachsen unter wissenschaftlicher Begleitung der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) mit dem Pilotprojekt „Kids for Life“ am 2. Juni 2016 in der Renata Realschule in Hildesheim. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt hat dafür die Schirmherrschaft übernommen. Drei 7. Klassen mit über 70 Schülerinnen und Schülern beteiligen sich daran.

Kerstin Hiller



Die Musikbands „Insane“ (abgebildet) und Jeremy Bro sorgten für mächtig Stimmung.



Sören Siegel von der JRK-Landesleitung, Präsident Hans Hartmann, Bürgermeisterin Regine Kramarek und JRK-Bundesleiter Marcus Janßen.

„Ihr seid ein Vorbild für eure Generation“

„Ihr seid ein Vorbild für eure Generation“, mit diesen Worten lobte der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann das Engagement der rund 2.000 Schülerinnen und Schüler an 56 niedersächsischen Schulen, die im letzten Schuljahr an der Kampagne „Humanitäre Schule“ teilgenommen haben. Ihre Vertreter erhielten am 10. Juni im Cinemaxx in Hannover im Rahmen einer Abschlussfeier mit rund 500 Gästen das Zertifikat „Humanitäre Schule“.

Moritz Küstner (3)



Vertreter der ausgezeichneten Schulen.

Landesverband „Ihr habt euch intensiv mit dem humanitären Völkerrecht auseinandergesetzt. Ein Thema, das angesichts der gegenwärtigen Kriegs- und Krisensituationen in vielen Ländern dieser Welt ein hochaktuelles ist. Dass Europa davon nicht unberührt bleibt, hat uns die Flüchtlingskrise seit letztem Sommer eindrücklich vor Augen geführt. Viele der Schulen, die heute anwesend sind, haben sich daher in ihren sozialen Projekten für die Menschen eingesetzt, die aus Krieg, Verfolgung und Vertreibung geflohen sind, um in Deutschland Schutz zu suchen und eine Zukunft zu finden“, so Hartmann weiter. Er unterstrich, dass jedes Schulprojekt im Rahmen der Kampagne ein Zeichen gelebter Menschlichkeit und humanitärer Verantwortung sei.

Zu den Gästen zählte auch Bürgermeisterin Regine Kramarek, die sich von der Vielfalt der verschiedenen Projekte beeindruckt zeigte, ob ferne Länder betreffend, Obdachlose und Flüchtlinge in Deutschland oder auch ein Kinderhospiz. „Ihr habt sicher viel zu tun gehabt, aber auch viel zurückbekommen an Dankbarkeit.“ Oft gehe es darum, zunächst Ängste abzubauen, um auf Menschen zuzugehen, im Gespräch ihre Lebenssituation zu verstehen und Humanität zu leben. Sie dankte dem Jugendrotkreuz, dass es mit seiner Kampagne so vielen jungen Menschen diese Erfahrungen ermöglicht und appellierte an die Schülerinnen und Schüler: „Hören Sie jetzt nicht

auf, machen Sie in Ihrem Leben damit weiter!“

Der Bundesleiter des Jugendrotkreuzes Marcus Janßen war ebenfalls nach Hannover gekommen, um den Schülern seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen. „Ich möchte aber ebenso den Lehrerinnen und Lehrern danken. Es setzt leidenschaftliches Engagement für die Schüler und für die gute Sache voraus.“ Und an den DRK-Landesverband Niedersachsen gerichtet lobte er: „Sie können stolz sein auf Ihr Jugendrotkreuz!“

Das Thema Flüchtlingshilfe wurde während der Veranstaltung nochmals am Beispiel des DRK-Regionsverbandes Hannover aufgegriffen. Guram Alibegashvili und sein Team berichteten über ihre Arbeit in den vom DRK betriebenen Notunterkünften in Stadt und Region Hannover.

Um als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet zu werden, mussten die Schülerinnen und Schüler zum einen am Planspiel h.e.l.p. teilnehmen, bei dem sie einen kriegerischen Konflikt in den fiktiven Regionen „Malea und Lufar“ zu lösen hatten und dabei die Grundzüge des Humanitären Völkerrechts kennen lernten. Zum anderen mussten sie ein eigenes humanitäres Projekt auf die Beine stellen, orientiert an der Fragestellung „Wie und wo können wir uns für mehr Menschlichkeit engagieren“. In zwölf Jahren haben sich mittlerweile rund 14.000 Schülerinnen und Schüler an der Erfolgskampagne beteiligt. *Kerstin Hiller*



Die stolzen Gewinner der Altersstufen 2 und 3.



Die Erstplatzierten der Altersstufen 0 und 1.

Wir zeigen Erste Hilfe, Engagement, Geschick und Kreativität!

Landeswettbewerbe des Jugendrotkreuzes in Einbeck

Ob stabile Seitenlage, Verbände anlegen oder Notruf absetzen – bei den Landeswettbewerben des Jugendrotkreuzes zeigten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Niedersachsen, was sie z. B. in Erster Hilfe draufhaben.

Die Landeswettbewerbe für die Altersstufen der 12- bis 16-Jährigen fanden vom 12. bis 14. August im Haus des Jugendrotkreuzes im Borntal in Einbeck statt, die für die Altersgruppen 6 bis 12 Jahre vom 26. bis 28. August. Alle Gruppen hatten zuvor die Wettbewerbe ihrer Kreisverbände und Bezirke gewonnen. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus den DRK-Kreisverbänden Goslar, Region Hannover, Wolfenbüttel, Harburg-Land, Celle, Wesermünde, Stade, Aurich, Melle und Emsland an den beiden Wochenenden zu den Wettbewerben nach Einbeck. Thematisch waren sie diesmal in ein mittelalterliches Flair eingebettet.

Am Samstag zeigten die Gruppen auf einem Parcours ihre Fähigkeiten in verschiedenen Aufgabengebieten: Erste Hilfe, Rotkreuz-Wissen, Soziales, musisch-kultureller Bereich

sowie Sport und Spiel. Ob Geschicklichkeitsspiele oder Gedächtnisübungen, eine sportliche Aufgabe oder Kreatives – ganz genau wussten die Jugendrotkreuzler nie, was sie erwartet. Thematisch ging es bei den Landeswettbewerben auch um die Zusammenarbeit mit den verschiedenen ehrenamtlichen Bereichen des DRK wie Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht und die Sozialarbeit. Samstagabend wurde am Lagerfeuer gemeinsam gefeiert. Am Sonntagmorgen warteten auf die Teilnehmer noch die restlichen Stationen des Parcours und gegen Mittag die abschließende Siegerehrung.

Bei den Jüngsten, Altersstufe 0 (6 bis 9 Jahre) behauptete sich die Gruppe „Ara“ aus dem Bereich des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land, bei der Stufe 1 (9 bis 12 Jahre) waren es „Die Ottifähns“ aus dem Emsland. Bei den 12- bis 16-Jährigen setzten sich die „Cookies aus Buxtude“ (DRK-Kreisverband Stade) durch und bei den Ältesten, den 16- bis 27-Jährigen waren es „Die Obihörnchen vom Dienst“ aus dem Kreisverband Wesermünde.

Kerstin Hiller



„Schulsanis“ üben das Anlegen eines Verbandes.

Neuer SSD

Wolfenbüttel Es war ein großer Erfolg für die Jugendarbeit des DRK-Kreisverbandes Wolfenbüttel. Innerhalb eines Jahres startete ein neuer Schulsanitätsdienst an der IGS Wallstraße von null auf hundert durch. Entstanden sei die Idee bei einem Erste-Hilfe-Lehrgang kurz nach den Sommerferien vor einem Jahr, berichtet Melanie Niestrop, DRK-Ausbildungsleiterin in Wolfenbüttel. „Ich habe dort auch von Schulsanitätsdiensten an anderen Schulen berichtet. Die Schüler und ihre Lehrerin waren sofort davon begeistert, sagt die erfahrene Rettungssanitäterin. Jetzt – ein Jahr später – stellen 13 Schüler von 12 bis 17 Jahren zusammen mit der Lehrerin Tanja Gerlach eine stets einsatzbereite, top ausgebildete und sehr engagierte junge Ersthelfer-Truppe an der Schule. Insgesamt gibt es jetzt fünf aktive Schulsanitätsdienste im Kreis Wolfenbüttel.

Bastian Lüpke (Regio-Press)



Beim Wettbewerb der Schulsanis in Lingen.



Schüler probieren die Hebevorrichtung aus.



Jugendrotkreuzler am Strand in Grömitz.

Mit Herz und Verband

Emsland/Celle 600 Schulsanitäter haben im Juni ihr Können in den Linger Emslandhallen unter Beweis gestellt. Unter dem Motto „Mit Herz und Verband“ fand der Wettbewerb bereits zum sechsten Mal statt. Schüler aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bremen beteiligten sich daran. Neben den in Fünfer-teams antretenden Schülern waren auch 60 Notfalldarsteller des Jugendrotkreuzes und 200 ehrenamtliche Schiedsrichter im Einsatz.

Norbert Boyer vom DRK-Kreisverband Emsland, der den Wettbewerb gemeinsam mit dem Kreisverband Celle ausrichtet, erläutert die Ziele: „Mit einem solchen Tag wollen wir den Jugendlichen für ihren Einsatz im Schulsanitätsdienst danken sowie den Teamgeist und die Hilfsbereitschaft fördern.“ Beim Wettbewerb selbst komme es neben den Kenntnissen in Erster Hilfe auch auf Geschicklichkeit und Schnelligkeit an. So waren verschiedene Notfallszenarien aufgebaut: Eine Schussverletzung bei einem Jagdunfall, ein Herzinfarkt, ein Unfall in einem Chemieraum oder auch Verbrennungen durch heißes Frittenfett mussten behandelt werden. In der Kategorie Kinder bis 14 Jahren erlangte die Gruppe vom Gymnasium Salzhausen den ersten Platz, bei den über 14-Jährigen sicherten sich die Vertreter des Gymnasiums Marianum aus Meppen den Siegerpokal.

Wilfried Roggendorf
(Lingener Tagespost)

DRK bei Ehrenamtstag

Melle Die IGS in Melle veranstaltete einen Ehrenamtstag, an dem sich verschiedene Hilfsorganisationen und auch andere Verbände vorstellten. Beim Stand des DRK konnten die Kids zum Beispiel ausprobieren, wie eine Person mit einer Hebevorrichtung von einem Sessel in einen Rollstuhl gesetzt wird oder eine Mund-zu-Mund-Beatmung an Kunstkörpern durchführen. Insgesamt informierten sich 650 Schüler über die verschiedenen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements.

Meller Kreisblatt

Juniorhelfer werden

Wesermünde Dirk kommt pünktlich donnerstags zur Nachmittags-AG „Juniorhelfer“ in die Grundschule Midlum. Er hat immer seinen eigenen kleinen Arztkoffer dabei. Er ist in der dritten Klasse und will Arzt werden.

„Ja, er weiß schon sehr viel“, loben Angela Ott und Malte Schüschke vom DRK aber nicht nur ihn, sondern auch die etwa zehn anderen AG-Kinder. Die beiden Rotkreuzler leiten ehrenamtlich die Nachmittags-AG, mittlerweile läuft der zweite Kurs. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Unfallverhütung. „Wir führen die Kinder an die Hilfeleistung heran. Wir wollen ihnen die Angst nehmen, zu helfen“, beschreibt Angela Ott ihre Arbeit.

Sabine Wohlers

Feiern und verreisen

Weserbergland Zeltlager an der Grömitz – ein aufregendes Wochenende verbrachten zwölf Kinder des Jugendrotkreuzes Marienau mit ihren sieben Betreuern an der Ostsee. Strand, Besichtigung des bekannten Seebades sowie jede Menge Spiel und Spaß wurde den jungen Leuten geboten mit Kletterpark, Minigolf, Geocaching, Sandburgenbau-Wettbewerb, Zoo und vielem mehr. Organisiert wird das Zeltlager von der Gemeindefeuerwehr Copenbrügge, die das JRK eingeladen hat. „Es ist jedes Jahr wieder ein tolles Erlebnis, an das sich unsere JRKler sehr gerne erinnern! Ich bin mir sicher, dass wir im nächsten Jahr wieder dabei sind“, so Michael Bretzing, Leiter der Bereitschaft Marienau.

Carola Gad

Einbeck Es ist bereits zu einer schönen Tradition geworden – am letzten Schultag findet das Sommerfest des Jugendrotkreuzes Einbeck statt. Über 80 Jugendrotkreuzler und Schulsanitäter samt Familie sind in diesem Jahr der Einladung gefolgt. Bei bestem Wetter wurde im Haus des Jugendrotkreuzes Borntal gegrillt. Auch diesmal wurden wieder langjährige Mitglieder geehrt.

Mit einem besonderen Geschenk bedankte sich die JRK-Kreisleitung bei den Gruppenleitern: personalisierte JRK-Tassen aus dem Töpferdorf Fredelsloh. Das Jugendrotkreuz bedankt sich beim Ortsverein Einbeck, der das Fest finanziert.

Aus: Einbecker Morgenpost



Bückeburg: im Einsatzleitwagen.



DRK-Sanitätsdienst in Peine.



Fernmelder-Einsatz des DRK.



Einweihung der Rettungswache Mandelsloh.

Ob Unfall oder Veranstaltung

Die haupt- und ehrenamtlichen Sanitäts-, Betreuungs- und Rettungskräfte des DRK sind stets einsatzbereit. Sie helfen, Leben retten, sind bei Veranstaltungen vor Ort und werden im Notfall gerufen.

Landesverband/Peine/Wolfsburg Am Morgen des 27. Juni ereignete sich auf der A2 in Richtung Dortmund wieder ein schwerer Verkehrsunfall mit mehreren LKWs. Wegen Bergungs- und Aufräumarbeiten wurde sie bis Dienstagmorgen voll gesperrt. Die Fernmeldekkräfte der Kreisfeuerwehr Schaumburg sollten gegen Mitternacht abgelöst werden. Daher wurden die ehrenamtlichen Fernmelder der Fachdienstbereitschaft (FDB) des DRK-Landesverbandes Niedersachsen zur Unterstützung angefordert, die mit vier Helfern kurzfristig anrückten.

Die Fachdienstbereitschaft und der Fernmeldezug arbeiten seit vielen Jahren bei Ausbildungen, Übungen und sonstigen Aktivitäten zusammen, was sich auch bei diesem Einsatz bewährt hat.

Bereits beim Tag der Bundeswehr am 11. Juni in der Bückeburger Schärferkaserne hatten Kreisfeuerwehr und FDB im Einsatzleitwagen hervorragend zusammengearbeitet, um die mehr als 250 Einsatzkräfte zu koordinieren. 65.000 Besucher wurden an diesem Tag erwartet und das Sicherheitskonzept im Vorfeld in zahlreichen Gesprächen zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und Bundeswehr geplant und in Übungen getestet.

Kleine Unfälle passieren schnell mal auf dem Rummel – gut, dass die Wolfsburger dann wissen, wohin sie gehen

können: Die mobile DRK-Station auf dem Allerpark-Parkplatz ist täglich besetzt. Zusätzlich laufen die ehrenamtlichen Helfer Streife auf dem Festplatz.

Im Bedarfsfall erfolgt auch eine Unterstützung durch die DRK-Fahrradsanitäter. Der Dienst läuft in Kooperation mit der Schützengesellschaft und der Polizei, die ihre mobile Rummel-Zentrale gleich nebenan eingerichtet hat. „Wir sind pro Tag mit sechs bis 14 Leuten hier“, sagt Klaus Meier, Einsatzleiter der DRK-Kreisbereitschaft. Die Station ist in der Regel mit mindestens einem Rettungssanitäter oder einer Krankenschwester besetzt.

Auch beim Peiner Freischießen waren die Ehrenamtlichen des DRK wieder für den Sanitätsdienst vor Ort. Erfreulicherweise gab es weniger Behandlungen als in den Vorjahren. Nach fünf Tagen auf dem Peiner Volksfest vermeldete das DRK insgesamt 51 Behandlungen auf dem Schützenplatz, Marktplatz und in der näheren Umgebung. Überwiegend handelte es sich dabei um Wundschnellverbände oder das Wechseln von Verbänden, Verletzungen wegen Alkohol oder Kreislaufprobleme waren weniger zu verzeichnen. Während der Veranstaltung leisteten die ehrenamtlichen Kräfte knapp 800 Helferstunden.

Frank Brinkmann/Oliver Kretschmer/
Jürgen Teichmann/Kerstin Hiller

Rettungswache

Region Hannover Im Sommer konnte die DRK-Rettungswache in Mandelsloh eingeweiht werden. So ist auch für die Zukunft sichergestellt, dass Hilfe im Notfall schnell vor Ort ist. Denn die nächsten Rettungswachen in Neustadt und Schwarmstedt sind mehr als 15 Kilometer entfernt. Innerhalb eines Jahres wurde die 280 Quadratmeter große Rettungswache in direkter Nähe zur Polizeidirektion und Feuerwehr fertiggestellt. Die Kosten von rund einer halben Million Euro trägt das DRK.



DRK-Oldtimer auf Blaulichtmeile in Hannover.

Gut präsentiert!

Region Hannover Mitte Juni präsentierte sich das DRK der Region Hannover mit dem Rettungsdienst und der Reiterstaffel auf der Blaulichtmeile in Hannover City. Die Besucher konnten u. a. an einer Torso-Puppe unter Anleitung Mund-zu-Mund-Beatmung und den Einsatz eines Defibrillators ausprobieren. „Die Leute wollen helfen, haben aber oft Angst, etwas falsch zu machen“, erklärte Ausbilder Bernd Beyer vom DRK. Wer seine Erste-Hilfe-Kenntnisse verbessern oder auffrischen möchte, kann das in einem Tageskurs beim DRK für 35 Euro tun.



Tröstebärchen für kleine Notfallpatienten.

Verlagsgruppe KIM GmbH & Co KG



Übung mit inszeniertem Zugunglück in Abbenfleth bei Stade.

Danke!

Celle Allen kleinen Patienten, die im Rettungswagen in das Krankenhaus gebracht werden, überreicht das DRK-Rettungsteam Celle ein kostenloses Plüschbärchen namens Tommy. Über 120 Firmen aus dem Kreis Celle haben insgesamt 930 Tröster-Bärchen gesponsert.

Weserbergland Der DRK-Ortsverein Herkensen ermöglichte die Anschaffung eines Laien-Defibrillators für die Dorfgemeinschaft Herkensen. Bei der feierlichen Übergabe erklärte die Ausbildungsleiterin für Erste Hilfe Reinhild Dahlheuser vom Kreisverband Weserbergland die kinderleichte Handhabung.

Leer Dank einer Förderung der Raiffeisenbank eG in Höhe von 3.000 Euro, konnte der DRK-Kreisverband Leer für das Training von Erste-Hilfe-Maßnahmen ein neues Übungsphantom anschaffen. Es wird bei der Ausbildung der DRK-Bereitschaften eingesetzt.

Emsland Der ABC-Zug Bawinkel vom Deutschen Roten Kreuz hat ein neues Fahrzeug erhalten. Der Mannschaftstransportwagen soll vorwiegend für den Sanitätsdienst eingesetzt werden. Der ABC-Zug wird bei Einsätzen mit atomaren, biologischen oder chemischen Gefährdungen hinzugezogen, leistet aber genauso normale Sanitätsdienste bei Veranstaltungen oder unterstützt in der Flüchtlingshilfe.

Üben für den Notfall

Intensives Training ist für die Vorbereitung auf und den reibungslosen Einsatz in einem Notfall unabdingbar. Die ehrenamtlichen Kräfte des DRK tun dies daher regelmäßig.

Stade/Emsland/Harburg-Land Schreie sind aus der Ferne zu hören. Woher die Rufe genau kommen, ist kaum auszumachen. Es ist stockdunkel und kalt. Nur sechs Grad Celsius zeigt das Thermometer. Nach einem Zugunglück an der Festung Grauerort in Abbenfleth kauern sich die Verunglückten zusammen, liegen bewusstlos in den Wagons oder auf dem feuchten Boden.

Dieses Szenario bot sich den Einsatzkräften der DRK-Bereitschaften sowie der DLRG Stade und Hornburg. Was die Helfer genau erwartete, wussten sie bei dieser Nachtübung allerdings nicht. Ihre einzigen Informationen: Bei einer Veranstaltung mit einer Kleinbahn ist es zu einem Unfall mit mehreren

Verletzten und Personen im Wasser gekommen. Diese Ungewissheit ist gewollt – im Ernstfall erfahren die Helfer zuvor auch nicht mehr, so Frank Burfeindt, Kreisbereitschaftsleiter und Organisator der Nachtübung.

80 Einsatzkräfte rückten an bei Finsternis, Kälte und durch ein unwegsames Gelände. 16 Mimen der Notfalldarstellung des DRK sorgten für ein realistisches Notfallszenario.

Wo sind meine Angehörigen? Und was ist mit ihnen passiert? Diese Fragen versuchen die Aktiven des Kreisauskunftsbüros (KAB) im Katastrophenfall zu beantworten. Damit sie darauf vorbereitet sind, kamen KAB-Gruppen aus sieben Landkreisen beim DRK-Kreisverband Stade zusammen, um den Ernstfall zu proben.

Die Ausgangslage war unübersichtlich. Ein Flugzeug mit rund 25 Passagieren an Bord versuchte auf dem Flughafen Agathenburg notzulanden, stürzte aber in ein Wohngebiet im Stader Süden. Wie viele Menschen verletzt wurden und wie viele nicht mehr lebten, war unklar.

50 Aktive aus den Landkreisen Stade, Ammerland, Wesermarsch, Cuxhaven und Osterholz sowie aus Bremen tummelten sich in der Ver-



Die Ehrenamtlichen von Kreisauskunfts-büros üben den Einsatz bei einem angenommenen Flugzeugabsturz.



Großübung auf A 39 bei Winsen.

Landkreis Harburg



HELFE + RETTEN

Beim PSNV-Forum.

waltung des DRK-Kreisverbandes Stade und nahmen ihre Arbeit auf. Eine Notfall-Hotline wurde eingerichtet. Die Helfer bauten die Katastrophenkartei auf – online und offline. Einige führten die Papierkarten, andere pflegten die Daten in den Computer ein. Doppelgleisig zu fahren, ist auch in der digitalisierten Welt wichtig, erklärte Gerd Vogt vom Stader KAB: „Nicht immer sind alle Voraussetzungen gegeben, um am Computer zu arbeiten. So können wir eine doppelte Sicherheit gewährleisten.“

Auch eine große Rettungsübung auf der Autobahn A39 bei Winsen (Luhe) im Landkreis Harburg verlief erfolgreich. 180 Einsatzkräfte von der Freiwilligen Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten von DRK und Johannitern probten einen großen Rettungseinsatz auf der für Bauarbeiten gesperrten Fahrbahn in Richtung Hamburg. Ein Schulbus, zwei LKWs, sechs PKWs und 43 Verletzte bei einer Massenkarambolage war das Unfallszenario. „Die Zusammen-

arbeit aller beteiligten Helfer und Organisationen hat hervorragend geklappt, alle sind routiniert, gekonnt und ohne Hektik zur Tat geschritten und haben Hand in Hand gearbeitet“, so Jan Bauer, Kreisbereitschaftsleiter des DRK Harburg-Land.

Im Altkreis Lingen gibt es bereits seit neun Jahren sogenannte „Buslotsen“, die gemeinsam von der Verkehrsgemeinschaft Emsland-Süd, der Polizei, Verkehrswacht und dem DRK ausgebildet werden. Ehrenamtlicher Buslotse kann jeder Busfahrerschüler ab der neunten Klasse werden. Sie sind als „verlängerter Arm“ des Busfahrers Ansprechpartner für die Fahrgäste, sorgen für ein geregeltes Ein- und Aussteigen und vermitteln in Konfliktsituationen. Am Ausbildungstag standen vor allem Deeskalationstraining und das Verhalten in Notsituationen im Vordergrund. 76 Schüler probten das richtige Verhalten bei einem simulierten Auffahrunfall.

Nina Dede/Lingener Tagespost/
Carolyn Salfner/Kerstin Hiller

Wenn Retter selber Hilfe brauchen

Region Hannover Nach einem schweren Autounfall sind Rettungskräfte als erste vor Ort, um verletzten Menschen zu helfen. Die Retter erleben im Einsatz Szenen, die nur schwer zu verarbeiten sind. Manchmal noch Monate nach dem belastenden Ereignis tauchen Sinneseindrücke wie Bilder oder Gerüche bei den Einsatzkräften auf.

Das Netzwerk Psychosoziale Notfallvorsorge (PSNV) aus Freiburg und der DRK-Rettungsdienst Hannover/Hildesheim luden 48 Vertreter von Hilfsorganisationen, Polizei und Bundeswehr zu einem Forum ein. Es stand unter dem Schwerpunkt der psychosozialen Unterstützung von Einsatzkräften. Bei Fachvorträgen und in einem anschließenden World Café diskutierten die Teilnehmer eigene Erlebnisse und setzten sich aktiv mit notwendigen Hilfeangeboten auseinander.

Nadine Hunkert



Buslotsen üben Versorgung von Verletzten.

Ira Wilmes

Unabhängigkeit • Ressourcen • Innovation
seit 1829 unter Strom

Grillanzünder für Holz oder Holzkohle

- 750 Watt
- 230 Volt
- mit GS-Zeichen

Mit unserem GRILLFIX werden Sie Ihren Grill sicher anheizen!

Schniewindt GmbH & Co. KG • Schöntaler Weg 46
Telefon 0 23 92/6 92-0 • Telefax 0 23 92/6 92-11
vertrieb-waerme@schniewindt.de • www.schniewindt.de

Anzeige

Aus- und fortgebildet beim DRK

DRK-KV Melle



Die frisch ausgebildeten Sanitäter in Melle.

Melle Die DRK-Bereitschaft Melle kann sieben neue ehrenamtliche Sanitäter in ihren Reihen begrüßen. Zuvor hatten sie einen 80-stündigen Lehrgang absolviert, der die Gebiete Anatomie, Physiologie des gesamten Körpers, Krankheitslehre, Schäden durch Gewalteinwirkung, Infektionskrankheiten und die Behandlung all dieser umfasst. Praktisch wurden anhand vieler Fallbeispiele die Handgriffe geübt und auch der Umgang mit Rettungs- und Transportmitteln wie Trage, Tragestuhl, Tragetuch, Tragering, Rettungsbrett, Schaufeltrage und Vakuummatratze. *Aus: Meller Tageblatt*

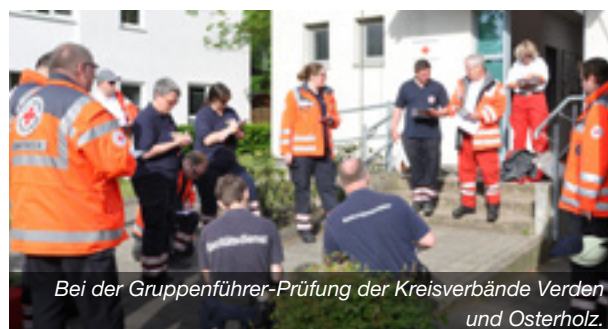
DRK-KV Uelzen



Freuen sich über bestandenen Sanitätslehrgang: Mitglieder der Bereitschaften Uelzen und Bad Bevensen.

Uelzen Reanimation, Wunden versorgen, Blutdruck und Blutzucker messen, Verbände anlegen, Medizinproduktegesetz, Infusionen vorbereiten – das sind nur einige der Themen, mit denen sich die sechs Teilnehmer des Lehrgangs Sanitätsausbildung in DRK-Bereitschaften befassen mussten. In 60 Stunden Theorie und Praxis lernten die Teilnehmer, sie sind Mitglieder in den DRK-Bereitschaften Uelzen und Bad Bevensen sowie der Rettungshundestaffel, alles Wichtige, was ein Bereitschaftsmitglied können muss, um im Einsatz kompetente Hilfe leisten zu können.

Meike Karolat



Bei der Gruppenführer-Prüfung der Kreisverbände Verden und Osterholz.

Verden Sechs Helfer aus dem DRK-Kreisverband Verden sowie fünf Teilnehmer aus dem Kreisverband Osterholz haben die Prüfung als Gruppenführer im Katastrophenschutz bestanden. An mehreren Wochenenden trainierten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unter der Leitung von Hela Bildau vom DRK-Landesverband Niedersachsen die Führungsorganisation des Zivil- und Katastrophenschutzes. Inhalte waren die Erkundung von Einsatzstellen mit Einschätzung der Gefährdung vor Ort, Lagebeurteilung, strukturierte Vorgehensweise bei Planung und Einsatz und Befehlsgebung in Theorie und Praxis sowie die Einsatznachbereitung von Katastrophensituationen. *Elke Siemt*

Elke Siemt



Trümmersuche bei Rettungshundausbildung.

Verden Der DRK-Ortsverein Emtinghausen-Bahlum war erneut Ausrichter einer Fortbildung für Rettungshundeführer und Rettungshundeausbilder im Auftrag des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Lehrgangsleiter Gerd-Holger Siebert begrüßte insgesamt 20 Hundeführer mit 28 Hunden aus zehn Kreisverbänden der DRK-Landesverbände Schleswig Holstein, Sachsen Anhalt und Niedersachsen.

Schwerpunkt war neben der Ausbilderschulung die Einführung in die Trümmersuche. Nach Gasexplosionen, Bränden oder Erdbeben kommen die Trümmersuchhunde zum Einsatz. Erstmals wurde hier im Training auch eine Drohne mit Kamera eingesetzt. „Für uns ein ganz neuer, aber erfolgreicher Ausbildungsansatz“ so Siebert. „Wir haben nun die Möglichkeit, die Arbeit der Hunde aus der Luft zu beobachten und gezielt Ausbildungsdefizite abzustellen.“ Aber auch die Hundeführer wurden an ihre Grenzen gebracht. Eine Trainingseinheit fand im Kletterpark Verden statt, wo einerseits Abseilübungen mit Höhenarbeit trainiert wurden, andererseits mussten die Rettungshunde auch Personen in mehreren Metern Höhe wittern und anzeigen.

Dirk Westermann

Fallingbostal In Zusammenarbeit mit der DRK-Rettungsschule Niedersachsen hat der DRK-Kreisverband Fallingbostal 14 neue Rettungssanitäter im Heidekreis ausgebildet. Fast alle sind bereits in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden. Rettungssanitäter kommen im Rettungsdienst und Krankentransport zum Einsatz. In der Notfallrettung gehört es zu ihren Aufgaben, die Versorgung des Patienten einzuleiten und Notarzt sowie Notfallsanitäter und Rettungsassistenten zu unterstützen.

Aus: Walsroder Zeitung



Innenminister Pistorius beobachtet eine Ausbildungs-Übung.

Innenminister Pistorius besichtigt DRK-Trainingszentrum

Landesverband Ende Juli besuchte der Niedersächsische Innenminister Boris Pistorius auf seiner Sommerreise auch das DRK-Simulations- und Trainingszentrum in Hannover. Er informierte sich darüber, wie dort Ärzte, Rettungs- und Notfallsanitäter sowie Katastrophenschutz Helfer in einer hochmodernen Ausbildungsstätte anhand verschiedener Unfallszenarien für den Notfall vorbereitet werden.

Einige Auszubildende aus dem DRK-Regionsverband Hannover führten eine Notfallsituation und die entsprechenden Maßnahmen der Notfallrettung vor. Das Trainingszentrum gehört zur Rettungsschule Niedersachsen des Deutschen Roten Kreuzes, wo Notfallsanitäter geschult werden.

Der Innenminister zeigte sich von der Vorführung und auf dem Rundgang von den Möglichkeiten des Zentrums beeindruckt.

Kerstin Hiller

Neue Berufe - Gute Chancen

Heilpraktiker/in	Psychologische/r Berater/in	Ernährungsberater/in	Wir machen Ausbildung bezahlbar!
Erziehungs- und Entwicklungsberater/in	Gesundheitsberater/in	Fitness- und Wellnesstrainer/in	
Entspannungs-trainer/in	Seniorenberater/in	Mediator/in	

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten.

Impulse e.V.

Rubensstr. 20a · 42329 Wuppertal Tel. 0202/73 95 40

www.Impulse-Schule.de

Beginn jederzeit möglich

viele weitere Ausbildungen siehe Homepage

Anzeige



V. l. n. r.: Präsident Dr. Seitzers, Ministerin Rundt und Landesverbands-Präsident Hartmann würdigen die Helfer.

„Sie sind die Gesichter der niedersächsischen Willkommenskultur“

Rund 1.200 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich insbesondere seit Sommer 2015 in der DRK-Flüchtlingsarbeit in Niedersachsen engagiert haben, kamen zu einer Dankeschön-Veranstaltung in das Heide Park Resort nach Soltau, zu der der DRK-Landesverband Niedersachsen mit freundlicher Unterstützung des Freizeitparks eingeladen hatte.

Die Niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt, DRK-Präsident Dr. Rudolf Seitzers und DRK-Landesverbandspräsident Hans Hartmann würdigten bei der Eröffnung in der Piraten Arena die Leistungen der Ehrenamtlichen.

„Ich bin dankbar und beeindruckt, wie viele niedersächsische Bürgerinnen und Bürger sich für diejenigen einsetzen, die auf der Flucht vor Krieg, Hunger, Gewalt und Vertreibung zu uns kommen. Sie sind die Gesichter der niedersächsischen Willkommenskultur, sie sind für Menschen da, die unsere Hilfe brauchen. Als niedersächsische Sozialministerin bin ich stolz auf die überwältigende Hilfsbereitschaft so vieler. Sie sind eine positive Visitenkarte, indem sie Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Hilfe zur Selbsthilfe praktisch leben“, so Sozialministerin Rundt.

DRK-Präsident Dr. Rudolf Seitzers ergänzte: „Nach wie vor sind sehr viele Menschen in den DRK-Notunterkünften für Flüchtlinge und Erstaufnahmeeinrichtungen ehrenamtlich aktiv, also jetzt schon seit etwa

einem Jahr. Und dafür sind wir nicht nur sehr dankbar. Es ist auch erstaunlich. Denn noch nie in Deutschland haben sich so viele Menschen über einen so langen Zeitraum spontan ehrenamtlich engagiert. Ich bin optimistisch, dass dies auch nach den schrecklichen Vorfällen in Würzburg und Ansbach so bleibt. An alle ehrenamtlichen Helfer kann ich nur appellieren, sich angesichts dieser schrecklichen Taten einzelner Personen nicht entmutigen zu lassen und das wichtige Engagement für Flüchtlinge fortzusetzen. Statt Unterstützung bei der Essensausgabe und in der Kleiderkammer kommt es jetzt vor allem auf die Hilfe bei der Integration von Flüchtlingen an, angefangen von der Begleitung bei Behördengängen bis hin zu Deutschkursen und Patenschaftsprojekten.“

Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, drückte ebenfalls seine Anerkennung aus: „Ich bin überwältigt, wenn ich an die letzten 12 Monate zurückdenke. Überwältigt von einer

großen Hilfsbereitschaft in unserer Gesellschaft und überwältigt von der enormen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes. Seit Sommer 2015 hatte das DRK in Niedersachsen in kürzester Zeit rund 20.000 Plätze für die Unterbringung, Verpflegung und Betreuung von Flüchtlingen geschaffen. Das war nur durch den Einsatz von rund 5.000 ehrenamtlichen Kräften des DRK möglich. Aus den Bereitschaften, dem Suchdienst, der Sozialarbeit und dem Jugendrotkreuz. Gut 2.000 spontane Helferinnen und Helfer haben das DRK darüber hinaus unterstützt und viele tun es bis heute. Ihnen allen gilt unser großer Dank!“

Für das musikalische Rahmenprogramm während der einstündigen Eröffnungsfeier in der Piraten Arena sorgte die Jazz-Combo des Bundespolizeiorchesters Hannover. Anschließend konnten die Ehrenamtlichen die Attraktionen des Parks auf eigene Faust erkunden und den Tag gemeinsam genießen. Kerstin Hiller



Jede Menge Spaß mit Clown Fidolo.



Eröffnung des Sommerfestes.



Flüchtlingskinder präsentieren einen Tanz.

Fest der Begegnung

Landesverband Das ehemalige Oststadt Krankenhaus ist Hannovers größte Unterkunft für Flüchtlinge, in der mehr als 700 Menschen aus 34 Nationen leben. Der DRK-Regionsverband Hannover betreibt im Auftrag der Landeshauptstadt die Einrichtung und hat mit Unterstützung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen am 6. Juli 2016 ein Sommerfest für Familien organisiert, die dort leben, aus acht weiteren DRK-Einrichtungen

und den nahen Stadtteilen. Eingeladen waren auch zwei nahe gelegene Kitas, ehrenamtliche Helfer und andere Unterstützer. Finanziert wurde das Fest durch eine anonyme Spende, die der DRK-Landesverband Niedersachsen für die Flüchtlingsarbeit in Hannover erhalten hat. Mit den 6.000 Euro sollen außerdem weitere Investitionen für die Flüchtlingsunterkunft finanziert werden: Eine Spiegelwand für Tanz und Theater, damit sich die

kleinen und großen Darsteller bei ihren Proben selbst sehen können, für große Veranstaltungen unter freiem Himmel eine Musikanlage und viele Utensilien für verschiedenste Freizeitangebote (z. B. Nähkurse, Bastelstube, Landschaftsgestaltung).

Weiterhin geplant ist im Herbst die Anschaffung eines Krippenwagens, um mit Kleinkindergruppen Ausflüge unternehmen zu können.

Kerstin Hiller

„Ankommen – So geht Deutschland“ ...

Landesverband ... das ist der Titel eines Kinderbuches, das sich an Flüchtlingskinder richtet. In kindgerechter Sprache auf Deutsch und Arabisch sowie mit vielen erklärenden Bildern wird ihnen das Leben in Deutschland nähergebracht. Es wird die Geschichte der Geschwister Samia und Nabil erzählt, die nach einer anstrengenden Flucht aus Syrien in Deutschland ankommen und hier ihr neues Leben aufbauen. Es ist gleichzeitig ein Präventionsbuch, das für die Themen Kinderrechte und Gefahren von sexuellen Übergriffen sensibilisiert.

Herausgegeben wird das Buch von White IT, einer Initiative mit Geschäftsstelle im Niedersächsischen Innenministerium, die sich gemeinsam mit Bündnispartnern für die Bekämpfung von Kinderpornographie einsetzen. Der DRK-Landesverband Niedersachsen ist einer der Partner und unterstützt unter anderem die Verbreitung des Präventionsbuches.

Kerstin Hiller



Buchvorstellung im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin (v. l. n. r.): Rainer Becker, Vorstandsvorsitzender Deutsche Kinderhilfe, Thi Thai Hang Nguyen, Generalsekretärin des Diplomatic Council, Doris Schröder-Köpf, Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe des Landes Niedersachsen, R. Uwe Proll, Chefredakteur des Behörden Spiegels, Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport, Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender DRK-Landesverband Niedersachsen.

Schulabschluss trotz Behinderung

Wenn Tom Krollig im Klassenraum der 10a an der Hauptschule Fallersleben seinen Aufgaben nachgeht, ist Christine Konrath meist in seiner Nähe. Der 18-Jährige wird diesen Sommer die Schule abschließen – damit hat auch Konrath ihre Aufgabe erfüllt.

Bastian Lüpke (Regio-Press) (2)



Tom mit seiner Schulbegleiterin Christine Konrath.



Wolfenbüttel Tom Krollig hat das Down Syndrom – eine Diagnose, die für die meisten jungen Menschen den Weg zur Förderschule bedeutet. Eine hauptberufliche Schulbegleiterin – wie Konrath – ermöglicht Menschen mit Behinderungen hingegen den Besuch einer regulären Schule.

„Wir wollten Tom von Anfang an integrativ beschulen“, sagt dessen Mutter, Nicole Krollig. Sie habe damals vor gut zwölf Jahren im Internet nach Lösungen gesucht und sei dabei auf das relativ neue und unbekannte Thema Schulbegleitung gestoßen. Durch einen Zufall habe die Familie die Erzieherin Christine Konrath kennengelernt. Auch für sie sei das Thema damals neu gewesen. „Als die Familie den Wunsch äußerte, war ich sofort interessiert“, erinnert sich Konrath, die fortan täglich Tom in der Schule unterstützte. „Sie hat mir immer gut geholfen“, bestätigt Tom schmunzelnd.

„Als Schulbegleiterin arbeite ich eigentlich gegen mich selbst. Meine Tätigkeit soll im Laufe der Zeit nach und nach überflüssig werden“, sagt Konrath. Sie unterstützt Tom während des Schulalltags, wo es nötig ist: ob pädagogisch oder körperlich, im Klassenraum oder auf dem Pausenhof. Das Ziel ist dabei stets, die Selbstständigkeit immer weiter zu fördern. „Außerdem sensibilisiere ich die Mitschüler und Lehrer für das Thema Behinderung“, erzählt Konrath. Insbesondere Lehrer bräuchten eine Weile, um sich daran zu gewöhnen, dass stets ein zweiter Erwachsener im Raum ist. „Nach und nach wird man aber von allen als Hilfe wahrgenommen und wird auch für vie-

le andere Schüler zum Ansprechpartner“, sagt Konrath.

„Schule hat mir immer Spaß gemacht, und ich habe hier viele Freunde gefunden“, sagt der 18-Jährige Tom, der unter anderem Sport und Kunst zu seinen Lieblingsfächern zählt. Seine Mutter ergänzt: „Vor allem an der mit Vorurteilen belasteten Hauptschule hat sich ein soziales Miteinander entwickelt. Die Mitschüler haben erkannt, dass jeder seine Defizite hat. Tom wurde schnell von allen aufgenommen.“ Sie habe sich immer gefreut, wenn Klassenlehrer und Schulleiter erzählten, dass sich in den Integrationsklassen stets ein gutes Miteinander entwickelt.

„Das ist doch das größte Kompliment für die Inklusion – und die Beschulung von Kindern mit Behinderung in ganz normalen Schulen“, meint Kristina Völker. Sie ist bereits seit 10 Jahren beim Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes in Wolfenbüttel beschäftigt und koordiniert heute mit 5 weiteren Kolleginnen im Integrations- und Therapiezentrum (ITZ) die Schulbegleitungen in Wolfenbüttel und dem näheren Umland.

„Tatsächlich ist Tom für uns eine der längsten kontinuierlichen Schulbegleitungen“, berichtet Kristina Völker vom ITZ, das diesen Service seit 2004 anbietet. „In der Zeit haben wir natürlich viel Erfahrung gesammelt und uns immer weiter professionalisiert“, so Völker. Inzwischen begleite die DRK-Einrichtung permanent rund 100 Schüler in Wolfenbüttel, Braunschweig und den umliegenden Städten und Landkreisen.

Bastian Lüpke (Regio-Press)

Wunschmomente – eine Initiative für Sterbende

Uelzen Ein Tag am Meer oder in den Bergen, ein Besuch im Heimatort, ein Eis im Eiscafé essen – manchmal sind die Wünsche nur klein, aber mangels passender Transportmöglichkeiten nicht zu erfüllen. Die Ehrenamtlichen der DRK-Bereitschaft Uelzen erfüllen Wünsche von Menschen, die unheilbar erkrankt sind.

Die Ziele sollten innerhalb einer Tagesfahrt erreichbar sein. Die Fahrten werden von medizinischem Fachpersonal begleitet, wünschenswert wäre auch die Begleitung durch einen Angehörigen.

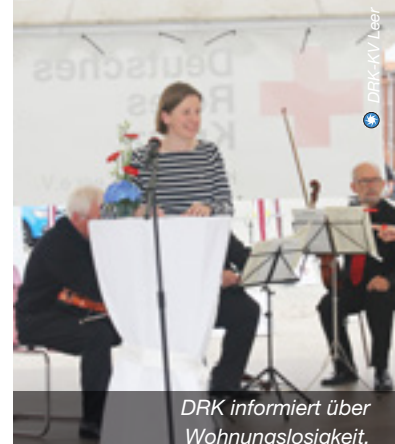
Wer einen Wunsch äußern möchte, sollte sich mit der DRK-Bereitschaft Uelzen, Miesbacher Straße 4, 29525 Uelzen, Telefon 0581 9032270, E-Mail: bereitschaft@drk-uelzen.de in Verbindung setzen. Wünsche werden kostenlos und so schnell wie möglich erfüllt. *Meike Karolat*



Martina Schubert-Messenbrink, Hospiz am Stadtwald, die Initiatorinnen der „Wunschmomente“ Dr. Marina Heinze und Inka Franke (von rechts) sowie einige der ehrenamtlichen Begleiter der DRK-Bereitschaft Uelzen.

Infos zu Wohnungslosigkeit

Leer Am 12. Juni fand vor der Sozialen Anlaufstelle „Haus Deichstraße“ des DRK-Kreisverbandes Leer die erste Informationsveranstaltung zum Thema Wohnungslosigkeit statt. Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist meist nur in der kalten Jahreszeit ein zentrales Thema in der Öffentlichkeit und in den Medien. Das DRK und der Synodalverband Nördliches Ostfriesland setzen sich dafür ein, das Thema während des ganzen Jahres mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken und nahmen diesen Tag zum Anlass, die enge und gut funktionierende Zusammenarbeit aller Beratungsstellen im Landkreis Leer, die sich mit der Problematik der Wohnungslosigkeit in der täglichen Arbeit beschäftigen, darzustellen. *Ute Ramann*

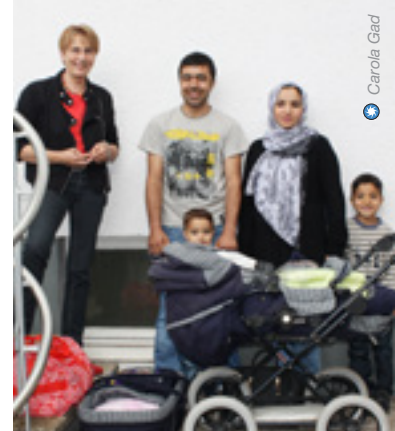


DRK informiert über Wohnungslosigkeit.

Spenden für Babytasche

Weserbergland Mit der Aktion „Babytasche“ hilft der DRK-Kreisverband Weserbergland auf unbürokratische Weise jungen Familien bei der Erstausrüstung für das Baby. „Gerade die Grundausstattung, die für ein Baby benötigt wird, ist mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden“, weiß Ruth Leunig, Koordinatorin der „Babytasche“.

Damit das Rote Kreuz auch weiterhin helfen kann, ist es dringend auf Spenden angewiesen. Benötigt wird alles, von der (ganz kleinen) Babykleidung, über den Maxi Cosi, den Kinderwagen bis hin zur Wickeltasche oder Kuscheldecke. Wer spenden oder selber Unterstützung haben möchte, kann sich gerne melden bei Ruth Leunig unter 05151 4012-27 oder r.leunig@drk-weserbergland.de. *Carola Gad*



Eine junge afghanische Familie erhält eine Babytasche von Ruth Leunig (l.).

Arbeit für psychisch Erkrankte

Stade Konzentriert zeichnet Katia Kobjolke mit einem Bleistift ein Muster auf eine Grille aus Holz. Anschließend brennt die 35-Jährige mit einem Brandmalkolben Fühler, Gesicht und Beine ins Holz. An ihrer Seite steht Malte Ihrens. Er gibt Tipps, wie aus dem Rohling eine Figur für ein Stammtisch-Schild wird. Währenddessen legt Marc Apler ganz genau sein Lineal an – er lernt erst noch die Grundlagen eines Tischlers. Der 28-Jährige ist erst seit einigen Wochen in der Tischlerei der Schwinge Werkstätten.

Neben Katia Kobjolke und Marc Apler arbeiten dort noch 15 weitere Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie erfüllen individuelle Aufträge, arbeiten Möbel auf oder bauen etwa Vogelhäuser und Brettspiele. *Nina Dede*



Tischlermeister Uwe Heyn und Werkstättenleiter Michael Leska sind im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen geschult.



20 Kinder nahmen am DRK-Ferienprogramm in Ahlden teil.

Hier üben sie den Druckpolsterverband.

Ferien in Celle: Die stabile Seitenlage wird gelernt.

Erste Hilfe in den Ferien

Celle/Wesermünde/Fallingbostal Was ist zu tun, wenn sich der kleine Bruder beim Herumtoben verletzt, die Schwester einen Unfall mit dem Fahrrad hat, sich die Mutter beim Gemüseschnippeln in den Finger schneidet oder sich der Papa mit dem Hammer auf den Daumen haut? Dann ist schnelle, erste Hilfe gefragt. Und die können in Notsituationen auch schon Kinder leisten.

In den Ferien gab es überall wieder spannende Ferienaktionen. Auch das Deutsche Rote Kreuz sorgte zum Beispiel vielerorts für Angebote, bei denen spielerisch Grundlagen der Ersten Hilfe vermittelt wurden. So etwa beim DRK-Kreisverband Celle, der jeweils einen Kurs für Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren und für 10- bis 14-Jährige angeboten hat.

Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ hatten auch die DRK-Ortsvereine Dorum und Nordholz zu einer Ferienpassaktion in das Nordholzer Rathaus eingeladen. 13 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren lernten die Grundzüge der Ersten Hilfe und legten Verbände an.

Im Rahmen des Ferienprogrammes für Kinder in der Samtgemeinde Ahlden organisierte der DRK-Ortsverein einen bunten Nachmittag rund um das Thema Erste Hilfe.

Dass Erste Hilfe ganz leicht ist und jeder diese schon einmal geleistet hat, löste bei den 20 Kids großes Erstaunen aus. „Wenn ein anderes Kind sich weh getan hat, ihr ihm aufgeholfen und es getröstet habt, dann ist auch das schon Erste Hilfe“, erklärte DRK-Ausbilderin Jasmin Protz und machte deutlich, dass oftmals der Beistand in einer Notsituation noch wichtiger ist als konkrete Maßnahmen. Eine dieser Maßnahmen, die in jedem Notfall ergriffen werden kann, ist das Absetzen des Notrufes 112. Welche wichtigen Informationen die Rettungsleitstelle benötigt, um Hilfe schicken zu können, wurde an Beispielen geübt. Wo und was passiert ist, wie viele Personen betroffen sind und welche Verletzungen man erkennt, hilft für die Beurteilung, ob zu einem Rettungswagen auch noch ein Notarzt benötigt wird. Auch die Konsequenzen bei sogenannten „Spaßanrufen“ wurden thematisiert. Denn der Spaß ist dann schnell zu Ende, wenn ohne Grund der Notruf blockiert oder ein Rettungswagen wegen einer Falschmeldung für einen echten Notfall nicht zur Verfügung steht.

DRK-KV Celle/DRK-KV Fallingbostal/Nordsee-Zeitung/
Kerstin Hiller



Neue Krippen

Region Hannover Die DRK-Kindertagesstätte in Bokeloh hat offiziell ihre Krippe eingeweiht. Gestartet ist die Krippengruppe bereits Mitte September 2015 mit fünf Kindern bis zu drei Jahren. Aktuell werden in der „Sonnengruppe“ 15 Kinder betreut und die haben sich schon gut eingelebt. Ende Mai wurde die Krippe offiziell eingeweiht. „Die Krippenkinder bereichern uns

jeden Tag“, sagte Kita-Leiterin Karin Born stolz über die ganz Kleinen. „Die Krippengruppe ist ein Gewinn für unser Dorf“, so Born.

Um die Krippengruppe unterzubringen, wurde in Holzständerbauweise an das alte Gebäude der Kindertagesstätte angebaut. So entstanden unter anderem eine neue, größere Küche, ein bei den Kindern sehr beliebter Turnraum und ein Krippenraum mit Schlafraum, Bad und Garderobe. Auch das alte Gebäude wurde renoviert und bekam unter anderem neue Böden, Jalousien und eine neue Garderobe für die Kita-Kinder sowie im Obergeschoss einen neuen Raum für die Mitarbeiterinnen und einen neuen Werkraum.



Beratung für Trennungs-Kinder

Braunschweig-Salzgitter „Ich finde es total doof, dass meine Eltern sich getrennt haben. Mein Vater hat die ganze Familie kaputt gemacht“, sagt Lisa zu Anna, einem anderen Mädchen in der Gruppe. „Ich finde das nicht mehr so schlimm. Meine Eltern streiten jetzt nicht mehr, ich sehe sie beide.“ Jan antwortet: „Ich erinnere mich noch genau an das Gefühl, was ich hatte, als meine Eltern mir erzählt haben, dass sie sich trennen wollten. Da ist mir richtig schlecht geworden. Ich bin in mein Zimmer gerannt und habe vor Wut geweint.“

Die Beratungsstelle für Eltern in Trennungssituationen und Alleinerziehende des DRK in Braunschweig bietet regelmäßig Gruppen für acht- bis elfjährige Kinder mit getrennten Eltern an.

In der Gruppenstunde geht es um Gefühle, die die Trennung bei den Kindern ausgelöst hat. Die Kinder erinnern sich auf unterschiedliche Weise an das Gespräch, den Anlass, das Bild. Für alle ist es ein recht schmerzhaftes Erlebnis gewesen. Sie hören von den Anderen, dass es ihnen in dieser Zeit auch nicht gut ging.

Kinder erleben Trennung anders als Erwachsene. Sie

fühlen sich verunsichert, wenn das gewohnte Umfeld durcheinander gerät. Oft trauen sich die Kinder nicht, ihre Fragen an die Eltern heranzutragen, weil sie denken, es könnte die Erwachsenen belasten. Der Austausch mit anderen betroffenen Kindern in einem neutralen Raum kann in dieser Zeit als sehr unterstützend erlebt werden.

Geleitet wird das pädagogische Angebot von einer männlichen und einer weiblichen Fachkraft. Es kommen Themen vor, die den Kindern aus ihren Familien bekannt sind z.B.: Wie funktionieren die Treffen zwischen dem Elternteil, der woanders wohnt und den Kindern? Wie werden neue Partner angesehen und akzeptiert? Wie schaffen Eltern es, Informationen miteinander auszutauschen? Was bekommen die Eltern gut hin, was gelingt noch nicht so gut? In spielerischer Form mit kindgemäßen Methoden werden diese Themen aufgegriffen und mit den Kindern bearbeitet.

Ein weiterer Aspekt des Programmes ist die begleitende Elternarbeit. Zwei Elternabende und ein Abschlussgespräch tragen oft dazu bei, Dinge im Alltag für die Kinder zu verbessern.

Martina Walter-Frost

Neue Krippen

Auch die **DRK-Kita in Holtensen** hat offiziell ihre Krippe eingeweiht. Gestartet war die Krippenbetreuung am 1. Januar 2016 mit sechs Kindern – aktuell werden dort 15 Kinder aus Holtensen und der Umgebung betreut. Für die neuen Räumlichkeiten der Krippengruppe wurde von August bis Dezember 2015 der Dorfgemeinschaftsraum umgebaut.

Neben einem neu gestalteten Eingangsbereich wurden auch die Fenster und Heizungen erneuert, ein Wickelraum mit neuen sanitären Einrichtungen aufgewertet und ein Schlafraum für die Krippe eingerichtet. „Die Kombination aus Kindergartengruppe und Krippengruppe ist eine tolle



Einweihung der Krippe in Holtensen: v.l.n.r. Thomas Riechel-Rabe (DRK), Elke Schumann (DRK), Hans-Joachim Sbresny (DRK), Heinrich Freimann (Ortsbürgermeister Holtensen), Thomas Dettmer (DRK).

Bereicherung für unsere Einrichtung“, freute sich die Kita-Leiterin Elke Schumann bei der Einweihungsveranstaltung. Künftig soll noch das Außengelände der Kindertagesstätte neu gestaltet werden.

Silke Waindok



Grundschule in Aleko: Spielgeräte werden in der Pause ausgiebig genutzt.

DRK-Ortsverein Burgwedel

Hilfsprojekte für Bulgarien und Litauen

Region Hannover/Gifhorn/Wolfsburg Einige Kreisverbände und Ortsvereine unterstützen bereits seit vielen Jahren Hilfsprojekte in osteuropäischen Ländern, wie etwa in Litauen oder Bulgarien.

Spielgeräte für Grundschule in Aleko

Lebensbedingungen in Armutsgebieten zu verbessern, hat sich auch der DRK-Ortsverein Burgwedel zur Aufgabe gemacht. Jedes Jahr bringt er über 1.000 Weihnachtsgeschenke auf den Weg nach Bulgarien und finanziert Schulspeisungen für Jugendliche, um sie von der Kinderarbeit weg in die Schule zu holen. In einem aktuellen Projekt hat der DRK-Ortsverein gemeinsam mit 30 Schülern des Gymnasiums Großburgwedel sowie der Unterstützung durch Firmen- und Privatspenden in Höhe von 6.800 Euro den Bau eines Spielplatzes für die Grundschule in Aleko ermöglicht. Im Vorfeld wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen ein Spendenlauf, eine Tombola, Öffentlichkeitsarbeit und Projektvorträge organisiert. Für die Schülerinnen und Schüler war es zugleich eine gute Lernerfahrung, wie man Projektvorhaben umsetzt. Sie haben nicht nur den Schülern in Aleko eine große Freude bereitet, sondern auch gelernt, Verantwortung zu übernehmen und mit unerwarteten Hindernissen bei der Projektumsetzung umzugehen. Denn diese verzögerte sich beispielsweise, weil bulgarische Firmen beauftragt werden sollten und es andere Vorschriften und Bedingungen der Zahlungsmodalitäten gibt. Seit April 2016 können nun die Grundschulkinder in Aleko in den Pau-

sen die Spielgeräte ausgiebig nutzen. Eine Exkursion der Schüler aus Großburgwedel nach Aleko ist noch geplant. „Wir wollen neben Sachspenden den Austausch zwischen beiden Orten voranbringen“, freut sich Markus Flentje vom DRK-Ortsverein Burgwedel. „Dafür ist es notwendig, neben den reinen Sachmitteln vor allem die Menschen zusammenzubringen.“



Grundschüler in Aleko freuen sich über die neuen Klettermöglichkeiten.

DRK-Ortsverein Burgwedel



Die Delegation aus Gifhorn und Wolfsburg hatte für ihre Gastgeber als Geschenk einen Sanitätsrucksack mitgebracht.



Im Trainingszentrum Visaginas, wo eine Schnelleinsatzgruppe ausgebildet wird.



DRKler beim Besuch in Visaginas: Pressetermin und Antrittsbesuch bei der Bürgermeisterin.



Einsatzübung des Litauischen Roten Kreuzes.

Wissenstransfer für Rotes Kreuz in Litauen

Eine fünfköpfige Delegation der DRK-Kreisverbände Gifhorn und Wolfsburg besuchten im Frühjahr 2016 für eine Woche das Rote Kreuz in Litauen. Der Arbeitsbesuch fand im Rahmen des Projektes „Zwei für einen“ statt, bei dem sich die beiden Kreisverbände Gifhorn und Wolfsburg bereits seit 15 Jahren dafür engagieren, die Organisation in Litauen mit aufzubauen und den sozial benachteiligten Menschen in dem baltischen Staat zu helfen. Neben dem Projektleiter Jürgen Teichmann und dem JRK-Leiter Horst-Dieter Hellwig, begaben sich Bernd Zellmann, Hartmut Korban und Norbert Stemmer mit einem VW Bus und einem LKW beladen mit Hilfsgütern auf die zweitägige Anreise. Ziel war diesmal nicht die Hauptstadt Vilnius, sondern die im Großraum gelegene 34.000-Einwohner-Stadt Visaginas. Die Rotkreuzler aus Deutschland nutzten ihren Besuch für einen intensiven Erfahrungsaustausch. Auch verschiedene Einrichtungen, eine Sozial- und Pflegestation, das Krankenhaus, die Feuerwehr und sogar das Atomkraftwerk wurden besichtigt

und freundschaftliche Beziehungen geknüpft.

Im Juli des vergangenen Jahres war eine sechsköpfige Delegation aus Vilnius und Visaginas im Rahmen der Partnerschaft zu Gast bei den DRK-Kreisverbänden in Gifhorn und Wolfsburg. Nachdem die Rotkreuzler lange Jahre zunächst den Stadtverband Vilnius im Aufbau unterstützten und viele Tonnen von Hilfsgütern dorthin brachten, soll zukünftig verstärkt der Wissenstransfer und der Aufbau ehrenamtlicher Einsatzstrukturen nach deutschem Vorbild im Fokus stehen. Daran beteiligen sich neben den beiden Kreisverbänden auch der Bun-

des-
ver-
band und
der niedersächsische
Landesverband des Deutschen
Roten Kreuzes sowie das Ge-
neralsekretariat des Litauischen
Roten Kreuzes (LRC).

Die litauischen Kollegen etablieren derzeit an ihren Standorten ehrenamtliche Schnell-Einsatz-Gruppen. Auch der Jugendaustausch und die Unterstützung des Schulsanitätsdienstes sollen fortgesetzt werden.

*Holger Bruns/Horst-Dieter Hellwig/
Kerstin Hiller*



Rotkreuzler aus Litauen bei einem Austauschbesuch in Wolfsburg.

DRK-KV Wolfsburg (4)
DELFI (Š. Mažeikos nuotr.)



Neue Pflegeangebote

Pflegestützpunkt in Mellendorf

Region Hannover Zum August hat das DRK in Mellendorf Im Langen Felde 5-7 einen Pflegestützpunkt eröffnet. „Es zeigt sich immer mehr, dass Menschen auch im Fall von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit ein selbstbestimmtes Leben zu Hause führen möchten und wir tragen mit unseren Angeboten dazu bei, dass dies auch möglich ist“, sagt Mario Damitz, Geschäftsführer der DRK-Pflegedienste.

Der DRK-Pflegestützpunkt bietet alle Leistungen rund um die häusliche Pflege an. Dazu gehören auch Leistungen bei Verhinderung einer Pflegeperson, Hilfestellung bei Anträgen auf Leistungen der Pflegeversicherung, Entlastung von pflegenden Angehörigen (u.a. von dementiell Erkrankten) durch Einzelbetreuung in der häuslichen Umgebung, Übernahme ärztlich verordneter medizinischer Leistungen und hauswirtschaftlicher Versorgung.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Beratung rund um die häusliche Pflege gelegt. Der DRK-Pflegestützpunkt berät umfassend und kostenlos bereits im Vorfeld einer sich anbahnenden pflegerischen Versorgung. Angehörige, die sich um einen Pflegebedürftigen kümmern, erhalten wertvolle Tipps und Hilfestellun-

gen zur Erleichterung der Pflege.

Da das Deutsche Rote Kreuz über ein flächendeckendes Netzwerk verfügt, besteht die Möglichkeit, viele Dienstleistungen (zum Beispiel Tagespflege, Hausnotruf, Fahrservice bis hin zum Palliativ- und Hospizdienst) aus einer Hand zu bekommen.

Interessierte können sich mit Fragen rund um das vielfältige Angebot des Pflegestützpunktes Mellendorf an Pflegedienstleiterin Anne-Christin Buschmann wenden: Tel. 05130 9034910, E-Mail buschmann@drk-hannover.de

Tagespflege in Völksen

Region Hannover Im Springer Stadtteil Völksen hat in der Kapellenstraße im Sommer eine neue DRK-Tagespflege eröffnet. Jeweils bis zu 15 Gäste können dort montags bis freitags betreut werden. Ein großer Wohnbereich, ein Ruheraum, ein Therapieaum, eine Küche sowie mehrere Sanitärräume und eine weitläufige Terrasse stehen zur Verfügung.

„In Springe besteht die Tagespflege bereits seit fünf Jahren. Dort haben wir wertvolle Erfahrungen gesammelt und bringen diese natürlich in die Planungen für Völksen mit ein. Außerdem bieten wir von Springe aus seit vielen Jahren ambulante

Pflege in Völksen an. Mit einer Tagespflege können wir hier vor Ort eine noch bessere Versorgung organisieren“, so Annette Schütte. Erste Interessenten haben sich bereits bei ihr gemeldet und ihren Platz für die Tagespflege gebucht.

Wer Informationen zum Betreuungskonzept möchte, kann sich deshalb schon jetzt an sie (Telefon 05041 777-49, schuette@drk-hannover.de) wenden.

Christina Blachnik

DRK übernimmt privaten Pflegedienst

Göttingen-Northeim Die Sozialstation Hann. Münden-Staufenberg-Dransfeld mit dem DRK als Mehrheitsgesellschafter hat den insolventen privaten Pflegedienst Gruß & Beltz erworben. Die Arbeitsplätze der 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben erhalten, sie werden weiterhin wie bisher ihre rund 125 Patienten im Altkreis Münden versorgen.

Die Sozialstation beschäftigt nun insgesamt 75 Mitarbeiter und kümmert sich um 250 Patienten. Damit ist das als gemeinnützig anerkannte Unternehmen größter Pflegedienst im Altkreis.

Aus: HNA



① Peine: Außenansicht des neuen Pflegeheims. ② Freuen sich über das neue DRK-Pflegeheim „Haus am Stadtpark“: DRK-Vorstand Peine Ralf Niederreiter (2. l.), Einrichtungsleiterin Christina Brandes (3. l.), Präsident Hans Hartmann vom DRK-Landesverband Niedersachsen (3. r.).

Neues Pflegeheim am Peiner Stadtpark

Peine Im Grünen und doch in der Stadt, zentral und trotzdem ruhig: Das DRK-Pflegeheim „Haus am Stadtpark“ an der Woltorfer Straße wurde Ende Mai feierlich mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht, zum 3. Juni sind die ersten Bewohner in das neue helle und mit viel Liebe eingerichtete Haus eingezogen. Insgesamt bietet das Haus Platz für 93 Bewohner auf fünf farblich unterschiedlichen Etagen in sieben Hausgemeinschaften. Je nach ihren Möglichkeiten und persönlichen Neigungen können sich die Senioren unterschiedlich in den Alltag einbringen. Besonders stolz ist DRK-Vorstand Ralf Niederreiter vom Kreisverband Peine auf die Ausstattung

der Zimmer mit Internetzugang. Natürlich könnten die Bewohner eigene Möbel mitbringen oder auch voll möbliert einziehen. Höhepunkt der oberen Etagen sind drei Terrassen. Neben der Umweltfreundlichkeit des Hauses wurde auch viel Wert auf den Schallschutz gelegt. Niederreiter und Einrichtungsleiterin Christina Brandes freuten sich bereits bei der Einweihung über 40 vergebene Plätze: „Es ist ein unheimlicher Vertrauensvorschuss für uns, wenn die Menschen sich bei uns um einen Platz bewerben, ohne vorher ein fertiges Zimmer oder das Haus sehen zu können.“

Auskünfte erteilt Christina Brandes unter Tel. 05171 508188-0.
Heike Saalmann

Ein Koffer voller Erinnerungen

Melle Ein „Koffer vom Landleben“ kommt nun im DRK Hardach Stift in Melle zum Einsatz. Anke Detert von den Landfrauen Melle und Arend H. Buter vom Rotary Club Melle-Wittlage überreichten ihn den Bewohnern. Der Koffer besteht aus vier Lagerkästen mit einem Deckel. Sie sind gefüllt mit unterschiedlichen Materialien, die bei den Senioren Erinnerungen wecken und zum Austausch darüber anregen: Schüttelbecher gefüllt mit Getreide oder Nüssen, Fühlsäckchen, Fotobücher mit landwirtschaftlichen Themen, Riechfläschchen mit Gewürzen und Kräutern, Geschicklichkeitsspiele und Memory-Spiele. Die Koffer sollen in der Einzelbetreuung und in Gruppen-



Senioren stöbern freudig in einem „Koffer vom Landleben“.

stunden zum Einsatz kommen. Sie sind auch einsetzbar in der Arbeit mit demenziell erkrankten Bewohnern.

Der Begleitende Soziale Dienst und die Alltagsbegleiter des Hardachstifts hätten sich sehr über den Koffer gefreut, sagte Buter. Ausgestattet hatten den Koffer die Landfrauen.
Aus: Meller Kreisblatt

Kunst für Demenzkranke

Weserbergland „Drei Damen beim Friseur“ – dieses ausdrucksstarke Bild haben die Kollegen des DRK-Pflegedienstes Aerzen der im März eröffneten DRK-Tagespflege in Bad Münster gespendet. Hier bringt es in einem der Ruheräume nun Farbe an die Wand. Doch dieses Motiv ist nicht nur schön anzusehen, es steckt auch ein Konzept dahinter: Die Firma fine arts hat eine Kollektion entwickelt, die sich mit ihren eindeutigen und klar kenntlichen Motiven an alte, aber auch ganz besonders an demenziell erkrankte Menschen wendet. Letztere werden im Laufe ihrer Krankengeschichte auf das zurückgeworfen, was sie



Bei der Übergabe des Bildes „Drei Damen beim Friseur“.

in ihrer frühesten Kindheit erlernt haben. Mit den Bildern werden Erinnerungen geweckt. Darüber hinaus arbeitet fine arts mit kräftigen Farben und starken Kontrasten, so dass auch Senioren mit Sehschwäche imstande sind, die Motive zu erfassen.
Carola Gad

Auszeichnungen und Ehrungen

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Region Hannover
Anneli Boy

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld

60 Jahre

Heidemarie Fennekold
Marlies Loges

50 Jahre

Ludwig Albrecht
Irmgard Badstübner
Margarit Bantje
Renate Blödorn
Hannelore Brunotte
Hartmut Fennekold
Fritz Fitz
Wilhelm Freitag
Ursula Gödeke
Hilde Hamann
Kurt Heipke
Harald Hinrichsmeyer
Lilli Höppner
Elisabeth Kawa
Eva Kehe
Elsbeth Keunecke
Edith Korallus
Ruth Krüger
Anneliese Lampe
Edith Lampe
Sigrid Matschey
Ingrid Michel
Gertrud Nitschke
Erika Noltemeyer
Ursula Prokott
Elke Rien
Giesela Rüffer
Lieselotte Ruhland
Gerhard Schindler
Florentina Schmitz
Helga Stöckigt
Irene Stöcklein
Helma Ulrich
Christel Waje
Margarete Warmdt
Gerlinde Wecke
Helmut Wilhelm

Bremervörde

60 Jahre

Gisela Bahrenburg
Hanna Brase
Herta Meyer

50 Jahre

Eva-Maria Albertsen
Hannelore Bammann
Meta Fitschen
Erich Hinsch
Gisela Holsten
Helga Rödning
Herta Schmidt

Lieselotte Schröder
Dietrich Seebeck
Annemarie Siemers
Elisabeth Tietjen

Celle

60 Jahre

Lisa Fuchs
Friedel Thies

50 Jahre

Wilma Lietze
Bärbel Rust
Dieter Wahl

Diepholz

50 Jahre

Ernst Kammann
Anne Könenkamp
Emma Leder
Ilse Peters
Ria Platter

Einbeck

70 Jahre

Ilse Scholz

60 Jahre

Theresita Germelmann
Hugo Kronjäger

50 Jahre

Uti Brünig
Anni Conrady
Inge Flink
Auguste Grosse
Gisela Hille
Christa Kache
Rosemarie Kaufmann
Ilse Kornhardt
Karl-Heinz Müller
Waltraud Rosenberg
Irmtraud Tornow

Fallingb.ostel

70 Jahre

Lotti Bremer
Henny Clausing
Hanna Kudelka

60 Jahre

Lisa Runge
Ingeborg Santen
Erna Wallheinke

50 Jahre

Marianne Asche
Ilse Bergmann
Sigrid Diederich
Anneliese Emmerich
Milly Hauswald
Margret Heldberg
Emmi Hübner
Heidemarie Kaminski
Annemarie Köhne
Alida Lillie
Elsbeth Lüdecke
Inge Rosebrock
Elisabeth Trempenau

Goslar

80 Jahre

Manfred Roesner
Erich Schinke

50 Jahre

Berta Zimmermann

Göttingen-Northeim

70 Jahre

Elisabeth Strysio

60 Jahre

Wilhelm Ahlborn
Elfriede Deppe
Ilse Gebhardt
Ruth Gerke
Hans Hoidis
Else Paul
Anneliese Siebrecht
Brunhilde Steffens
Ingeburg Steinsiek
Rosemarie Wüstefeld

50 Jahre

Armin Albrecht
Bernhard Baake
Ilse Bennemann
Ruth Bischoff
Margret Cammert
Ilse Fette
Marga Haase
Anne Hartmann
Dora Hepe
Margot Kappei
Helmut Kiene
Karl Koch
Britta Koch
Inge Krause
Hannelore Kühn
Gerda Ludewig
Antje Nerger
Annegret Nethe
Hedwig Neubert
Rita Niemeyer
Irmgard Oppermann
Erika Peters
Elvera Peters
Ilse Pietrucha
Ursel Pohl
Gerhard Reimer
Robert Riddell
Ilse Ries
Siegfried Wenzel
Ruth Wiegmann

Region Hannover

75 Jahre

Elisabeth Strecker

70 Jahre

Waltraud Neubauer

60 Jahre

Ruth Bennecke
Gertrud Krüger-Schiefelbein
Hanna Steinmann

50 Jahre

Anneliese Behrendt
Cornelia Czirr
Lina Göing

Ingeborg Hoppe
Anneliese Lindenblatt
Elle Niescken
Erika Peters
Irmtraud Pigors
Ursula Thürnau
Brigitte Wesemann
Hildegard Zerbe

Harburg-Land

75 Jahre

Erna Flöther

60 Jahre

Ekkehard Schmidt-Riediger

50 Jahre

Irene Bade
Wilhelm Eckhoff
Karl Ehlers
Martha Haettich
Renate Hagel
Karin Heitmann
Angelika Henning
Elke Kerkeling
Helga Neumann
Grete Regge
Hildegard Schlüter
Annemarie Stoeff
Angela Stöver
Hannelore von Selzam
Helga Zeyn

Helmstedt

50 Jahre

Margrit Börker

Hildesheim

50 Jahre

Klaus Aleith
Thilo Arp
Peter Brägas
Horst Bues
Bruno Engelke
Ewald Hoelker
Heinz Karcz
Heinz Kummer
Konrad Lenz
Klaus Machens
Michael Mainka
Rudolf Meyer-Gauen
Peter Plewa
Christa Rohrsen
Georg Sczesny
Giesela von Riesen
Heinz Wulf

Hildesheim-Marienburg

50 Jahre

Renate Fricke
Anni Weiberg

Land Hadeln

60 Jahre

Gerda Schmidt
Martha Trimpf
Hiltraut von See

50 Jahre

Helga Bischoff
Elke Brandt
Christa Claussen
Anneliese Deck
Hilde Hammann
Renate Heinemann
Marianne Hielscher
Irmgard Hoop
Wilma Horeis
Peter Lakner
Ronald Lührs
Ewald Mahler
Berta Mahler
Änni März
Ingrid Meyer
Anna Meyer
Reinhard Paul
Hans Peters
Gerda Prange
Herma Steffens
Grete Westphalen
Liselotte Wichmann

Lüchow-Dannenberg

72 Jahre

Ursula Lange

50 Jahre

Barbara Giering
Ruth Hinze
Ingrid Huget
Annemarie Klausch

Lüneburg

60 Jahre

Christa Hedder
Alwin Heise
Peter Hennings
Ingrid Rönneburg
Elisabeth Wenzel

50 Jahre

Hanna Bostelmann
Anni Brandt
Louise Brandt
Werner Brandt-Lodders
Edith Damerau
Lieschen Dittmer
Gretel Flindt
Anita Fuhrhop
Ursula Gerner
Ilse Grzywatz
Helga Krümmel
Ruth Lau
Elke Lüderitz
Heinz Maack
Melita Meyer
Irmgard Nikulski
Magda Schäfer
Bernhard Schmidt
Gisela Schulz
Margrit Silemann
Heidrun Soltau
Gerda Thieme
Anneliese Wernecke
Hermann Wilke
Ingrid Wurster
Annemarie Ziegler

Nienburg

60 Jahre

Else Burhop
Karla Hillmann
Anita Meyer
Giesela Schriever
Hildegard Schumann

50 Jahre

Ingrid Bargemann
Editha Busch
Herbert Köster
Heinrich Meyer
Anneliese Thaessler
Else Wrede

Norden

50 Jahre

Meta Buss

Osnabrück-Land

50 Jahre

Gerhard Friebe

Osterholz

60 Jahre

Liesbeth Thee

Peine

75 Jahre

Hanna Himstedt

60 Jahre

Gerda Bösch

50 Jahre

Otto Niebuhr
Renate Scharenberg

Rotenburg

60 Jahre

Anneliese Bruns
Anni Krüger

50 Jahre

Georg Bammann
Hilde Behrens
Louise Brandt
Gerda Brunchhorst
Rolf Ehlermann
Waltraud Horeis
Marianne Lohmann
Anni Lüdemann
Hildegard Malessa
Annemarie Oentrich
Grete Thömen
Marianne Timmermann

Schaumburg

50 Jahre

Hilde Andersick
Inge Bolte
Marlene Dreyer
Helga Hartmann
Werner Hattendorf
Elisabeth Müller
Renate Schädel
Gordian Schubert
Friedrich Schweer
Irmgard Stieler
Walter Tölke

Elfriede Wulfhorst

Soltau

50 Jahre

Anita Bargmann
Eva Dauß
Barbara Kozdon
Klaus Lehnberg
Marlene Meyer
Helga Otte
Margarete Stolzenberg

Verden

50 Jahre

Margret Claus
Barbara Garlip
Traute Scholvin-Ortmann

Weserbergland

70 Jahre

Ilsetraud Dahms
Rosemarie von Stietencron

Christa Wercha

60 Jahre

Marlies Andert
Käthe Bergmann
Emmy Ernst
Elisabeth Garbs
Ilse Halling
Waltraud Hartmann

Karla Jürgens
Irmgard Krüger
Doris Kuttig
Helga Lambrecht
Erna Lemke
Helga Marksteiner
Maria Meier
Helma Ott
Marlis Pawel
Inge Sohns
Gerda Tödteberg
Helma Weidenhaupt

50 Jahre

Frieda Ahrens
Rudolf Arnecke
Luise Battmer
Lieselotte Binneböbel
Heidrun Bock
Dieter Bohne
Dagmar Bönning
Elfriede Brakhan
Ilse Brandt
Gisela Bremeyer
Ingelore Breves
Edelgard Brose
Anita Buchhagen
Maria Bursee
Elisabeth Dehne
Irmgard Deiters
Gudrun Dennert
Hans-Georg Diesing

Dieter Dittner
Helene Eilers
Ingrid Ende
Erika Entorf
Ruth Fenske
Irene Fuhrke
Heinz Gerwing
Anita Goldmann
Brunhilde Gömann
Irmgard Gottwald
Irmgard Hamann
Helga Hecker
Christa Heinemeyer
Rolf Henze
Hilde Heuer
Gretel Heyn
Ruth Huchthausen
Anna Hupe
Magdalene Kassel
Brigitte Knigge
Herbert Körner
Irmgard Krause
Annemarie Kretzer
Ingeborg Kreykenbohm
Anneliese Kuhlmann
Cecilie Kulle
Bärbel Kuschbersky
Hedwig Lange
Mia Langer
Siegfried Liesch
Rosemarie Lindner

Monika Lis
Christa Lönnecker
Ilse Lüdemann
Helga Lürig
Hartmut Meier
Ilse Meyer
Anneliese Michaelis
Richard Michler
Karl-Hermann Mitten-dorf

Ingeborg Müller
Wolfgang Müller
Ute Nendza
Hildegard Nowak
Elfriede Oetzmann
Ursula Petzold
Christa Pfennig
Ilse Poerschke
Inge Poletschny
Helga Räker
Margret Reimann
Gisela Rekate
Hannelore Richter
Irmgard Ringe
Walter Roland
Heidrun Rosbiegalle
Otilie Rosenberger
Thea Rürup
Brigitte Säger
Steffi Scharbatke
Ursula Schlieker

Helga Schmidt
Bärbel Schmidt
Erika Schmidt
Margarete Schubert
Waltraud Söhlke
Heinrich Sonnemeyer
Christa Sparkuhle
Herta Sperber
Elsa Steenbock
Inghild Stölting
Marla Streicher
Jutta Torneden
Ilse Trentz

August-Wilhelm
Verwohl

Hildegard Voigt
Irmgard Wiemann
Annegret Wissmann
Luise Wittig
Marianne Wulf

Wesermünde

60 Jahre

Hinrich Dreyer
Martha Goetjen
Brunhilde Küper
Lieselotte Merz
Hugo Schulz
Annegret von den Hellen
Bruno von den Hellen

50 Jahre

Ingrid Uhe
Helmut Voß

Wolfenbüttel

75 Jahre

Ursel Kiehne

60 Jahre

Horst Noleppa

50 Jahre

Klaus Müller
Gerhard Oldhafer

Wolfsburg

60 Jahre

Kerstin Tönnies

50 Jahre

Hans-Werner Müller
Burghard Müller
Bärbel Müller
Lisbeth Naumann
Karl-Heinz Neumann
Horst Pfaffe
Jürgen Prüser
Ella Schönfeld
Klaus Seemann
Lieselotte Streicher
Erika Tinz
Marianne Tunsch
Adolf Vereck
Paul-Josef Weber
Elfriede Wenk

Stammzellspende

Über 116.000 potenzielle Stammzellspender sind bei der Deutschen Stammzellspenderdatei (DSD) bereits registriert. Doch noch immer finden rund 10 Prozent der Patienten keine passenden Stammzellspender. Eine Stammzelltransplantation ist oftmals die einzige und letzte Chance auf Leben für Patienten, die beispielsweise an Blutkrebs/Leukämie erkrankt sind. Seit 24 Jahren arbeitet das Deutsche Rote Kreuz erfolgreich mit der DSD zusammen. Im Rahmen von Blutspendeterminen werden regelmäßig Typisierungsaktionen durchgeführt – ein lebensrettender Synergieeffekt.

Trinken, essen, ausruhen ...

So könnte man die Tipps für Blutspender zusammenfassen, die das erste Mal spenden wollen. Zu den Grundvoraussetzungen gehören z. B., dass man über 18 Jahre alt und in einem guten gesundheitlichen Zustand ist, am Tag der Spende keinen Alkohol getrunken hat und außerdem etwas gegessen haben sollte. Vor der Spende direkt ist eine ausreichende alkoholfreie Flüssigkeitsaufnahme wichtig. Der Erstspender sollte etwa eine bis anderthalb Stunden

Zeit, neben einem gültigen amtlichen Personaldokument, mitbringen. Zwar dauert die Spende selbst selten länger als zehn Minuten, doch der Gesundheitscheck und die Ruhepause nach der Spende sollten mit eingeplant werden.

Weitere Informationen unter der kostenlosen Telefon-Nr. 0800 1194911.

Unsere Jubiläumsspenden kennen natürlich alle Voraussetzungen und Vorteile einer Blutspende und kommen jahrzehntelang immer wieder. Ob eine Tombola mit Tankgutscheinen, Grillbuffet oder ein leckeres Eis – die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer laden mit immer neuen Ideen zum Blutspenden ein. Stellvertretend für die vielen Jubiläumsspenden möchten wir heute Uwe Niebuhr für seine 125. Spende, Rita Brohm für ihre 120. Spende, Dirk Kanwischer und Annegret Mendala für ihre 100. Spende danken.

Hinweis

In unserer letzten Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen: In Deutschland werden täglich durchschnittlich 15.000 Blutspenden benötigt. Die angegebenen 2.800 Blutspenden betreffen „nur“ den DRK-Blutspendedienst NSTOB.

Persönlich

Region Hannover Ihren 90. Geburtstag feierte Karla Neumann in der Seniorenresidenz Allerhop in Mellendorf, wo sie seit einem Jahr lebt. Zu diesem Ehrentag kamen viele Gratulanten mit Geschenken und besten Wünschen. Stark vertreten war der DRK-Ortsverein Elze-Bennemühlen, wo Karla Neumann seit dem 1.4.1971 Mitglied ist. Sie war immer sehr aktiv, so hat sie bis 1991 die Wandergruppe geleitet und fast 12 Jahre die Spiel- und Klönggruppe betreut. Als besonderes Geschenk erhielt Neumann eine Anerkennungsurkunde und die Henry-Dunant-Medaille.

Meta Korbus

Region Hannover In einer Feierstunde des Stadtbezirksrats Döhren-Wülfel wurde Inge Limberg Mitte April für ihren Einsatz in der Lebensmittelausgabe Mittelfeld vom DRK-Ortsverein Döhren-Wülfel mit der Ehrennadel und Urkunde des Stadtbezirksrats geehrt. Inge Limberg ist Mitglied im Vorstand des DRK Ortsvereins. Dort ist sie „Frau der ersten Stunde“, sagt

Arno Kirse, der Leiter der Lebensmittelausgabe Mittelfeld, dessen Stellvertreterin Limberg auch ist. Ehrenamtlich ist sie seit 2009 dabei und macht neben ihrer normalen Arbeit in der Lebensmittelausgabe auch die Einsatzpläne für ihre Kollegen.

Christina Blachnik

Stade Heinz Schlegel ist der neue Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Oldendorf. Die Mitglieder wählten den Kranburger während ihrer Jahreshauptversammlung am 11. Mai dieses Jahres ins Amt. Heinz Schlegel folgt Hans Willi Heinsohn, der im September 2015 verstorben war.

Nadine Dede

Lüchow-Dannenberg Siegfried Riedel, der langjährige Betriebsratsvorsitzende des Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg, gab sein Amt an Regina Hansen ab. 1989 war er zum Vorsitzenden des von ihm ins Leben gerufenen Betriebsrates gewählt worden.

Rainer Behnecke wurde auf der

Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Gorleben zum Nachfolger der bisherigen Vorsitzenden Monika Röske gewählt, die ihn vorübergehend als zweite Vorsitzende unterstützen wird. Erklärtes Ziel des neuen Vorsitzenden ist mehr Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedergewinnung.

Bärbel Mahnke

Gifhorn Seit Mai 1981 ist Hans-Joachim Rieke ehrenamtlicher Ausbilder im Bereich der Ersten Hilfe für den DRK-Kreisverband Gifhorn. Viele Menschen hat er in diesen 35 Jahren an die Erste Hilfe in Praxis und Theorie herangeführt. Er unterstützt die Bereitschaft der Rettungswachen, war Kreisbereitschaftsleiter und trug maßgeblich zum Aufbau der SEG, der Schnellen Einsatzgruppe, im Landkreis Gifhorn mit bei. Zudem unterstützt Rieke das Familienbüro Stadt und Landkreis Gifhorn als Fahrer für Fahrten zur DRK-Landesschule und bei der Betreuung von Seniorenfahrten und Altennachmittagen.

Roland Strehmel

Jubiläen

Viele Dorfgemeinschaften sind ohne das Deutsche Rote Kreuz vor Ort nicht denkbar. Engagierte Ehrenamtliche bieten soziale Leistungen wie Seniorennachmittage, begleitete Ausflüge oder Blutspendetermine sowie Erste-Hilfe-Kurse u. v. m. Jahrzehntelang bemühen sich DRKler um das Wohl der Bürger mit den Bürgern. Auch Jubiläen wer-

den gemeinsam gefeiert. Wie beim DRK-Ortsverein Patten-Schulenburg das 100-jährige, beim DRK-Ortsverein Krähenwinkel das 50-jährige (beide Region Hannover) und beim DRK-Ortsverein Stöckte (Harburg-Land) das 50-jährige sowie bei der DRK-Kita Lippoldshausen (Göttingen-Northeim) das 50-jährige Bestehen. Wir gratulieren!



Wir werden sie stets in dankbarer Erinnerung behalten

Der DRK-Kreisverband Osterholz mit seinen Ortsvereinen trauert um

Johann Stelljes

der von 1972 bis 1992 als Kreisgeschäftsführer tätig war. Vor dieser Zeit war der Verstorbene als ehrenamtlicher Schatzmeister Mitglied des Präsidiums. In der gesamten Zeit seines Wirkens stand Herr Stelljes für eine hohe soziale Kompetenz ein. Es war ihm wichtig, sich für die Menschen einzusetzen, die die Hilfe des Roten Kreuzes benötigen. Ob im Aufbau der ambulanten Krankenpflege, der DRK-Kindertagesstätten, des Rettungsdienstes oder im Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“. Bei vielen Projekten war er Ideengeber, Motor beim Aufbau und Ratgeber bei vielen Fragen, auch über das Dienstliche hinaus.

Der DRK-Kreisverband Nienburg und der -Ortsverein Landesbergen trauern um

Herta Prieß

das im Alter von 92 Jahren verstorbene Ehrenmitglied. Herta Prieß gründete 1970 den DRK-Ortsverein Landesbergen und übernahm das Amt der Vorsitzenden, welches sie bis 1996 mit großem Engagement ausfüllte. Mit der ganzen Kraft ihrer Persönlichkeit setzte sie sich für die Belange des Roten Kreuzes ein. Sie hatte maßgeblichen Anteil am Aufbau der Bereitschaft und des Jugendrotkreuzes. Darüber hinaus war sie jahrelang für den DRK-Kreisverband Nienburg in der Breitenausbildung tätig.

Der DRK-Landesverband trauert um

Wilhelm Bintig

der am 20. August 2016 im Alter von 70 Jahren verstorben ist. Von 1987 bis 2011 hat Wilhelm Bintig die DRK-Familienbildungsstätte (Fabi) in Hannover geleitet. In diesen 24 Jahren hat er das Angebot für werdende Eltern, Familien, Säuglinge und Kleinkinder mit großem Engagement und leidenschaftlichem Einsatz entwickelt und ausgebaut. Auch nach seinem Renteneintritt stand er der Fabi bis zum 30.06.2012 als Berater zur Verfügung.

Der DRK-Kreisverband Hildesheim und der -Ortsverein Wendhausen trauern um

Rolf Müller

der am 13. Juni 2016 verstorben ist. Rolf Müller war 1981 bis 2009 Vorsitzender des DRK-Ortsvereins, dessen Mitglied er seit 1978 war. Ihm lag besonders das Wohl der älteren Dorfbewohner am Herzen. Er sorgte u. a. für regelmäßige Treffen der Senioren, leitete Tages- oder Mehrtagesfahrten, führte Grillnachmittage durch und organisierte Erste-Hilfe-Kurse, Vortragsveranstaltungen sowie Blutspendetermine. Für seine besonderen ehrenamtlichen Leistungen wurde er 2013 mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Der DRK-Kreisverband Emsland trauert um

Björn Harmers

der infolge seiner schweren Verletzungen aufgrund eines Autounfalls mit nur 30 Jahren verstorben ist. Björn Harmers war als Rettungsassistent und Organisatorischer Leiter Rettungsdienst im Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes bzw. im Landkreis Emsland tätig und wollte als Ausbilder für den Betreuungsdienst für den DRK-Landesverband Niedersachsen aktiv werden. Um sich beruflich weiter zu orientieren, trat er der Freiwilligen Feuerwehr Groß Hesepe bei. Bei einer Alarmierung verlor er auf dem Weg zum Feuerwehrhaus die Kontrolle über sein Fahrzeug.

Der DRK-Kreisverband Wesermünde trauert um

Hans Jürgen Krauß

der am 25. August 2016 verstorben ist. Seit 1971 war der Verstorbene DRK-Mitglied. Von 1989 bis 2005 lenkte er die Geschicke des Kreisverbandes als 1. Vorsitzender. Von besonders herausragender Bedeutung für den Kreisverband war seine Entscheidung für den Bau des Seniorenstifts Aerzen und des DRK-Service-Centers in Bad Pyrmont sowie der Ausbau der Rettungswachen und Pflegedienste. Auch die Auslandshilfsaktionen „Kinder in Not“ oder „Estlandhilfe“ gehörten für ihn zu den wichtigen sozialen Aufgaben bei der Erziehung und Betreuung von Kindern. Für sein herausragendes Engagement erhielt Hans Jürgen Krauß 1993 die Henry Dunant Medaille und 2004 die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Süßkartoffel-Kürbis-Tortilla

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert. Die Rezepte wurden sorgfältig notiert und zu einem Kochbuch zusammengefasst.

Hier ist ein „Herbst-Rezept“ aus diesen Kursen, der das Ende des Sommers „versüßen“ kann.

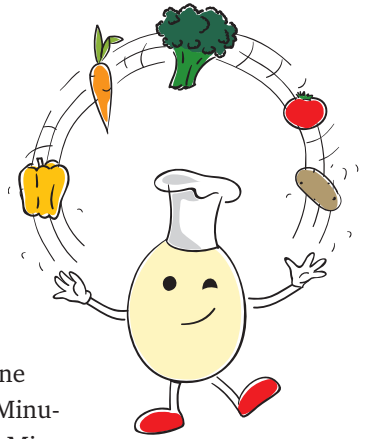
Zutaten (für 4 Personen):

600 g Hokkaidokürbis	6 Eier
400 g Süßkartoffeln	6 EL Milch
6 EL Öl	Salz, Pfeffer, Muskatnuss
1 Bund Petersilie	

Zubereitung

Die Süßkartoffeln und den Kürbis in dünne Scheiben schneiden. Beides in einer Pfanne nach und nach circa 5 Minuten braten und weitere 5 Minuten garen.

Eier mit Milch, Gewürzen und gehackter Petersilie mischen. Alles über das Kartoffel-Kürbisgemisch geben und im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad Umluft auf der mittleren Schiene 20 Minuten stocken lassen.



Nach dem Gewitter

In diesem Gedicht von Joachim Ringelnatz fehlen einige Buchstaben. Können Sie es trotzdem entziffern?

D _ _ Bli _ z _ a _ mic _ g _ _ _ ff _ n.
M _ in s _ ä _ l _ _ n _ _ , link _ _ Mansc _ _ _ _ nkn _ pf
is _ w _ gg _ sc _ m _ lz _ n, und in m _ in _ m K _ pf
summ _ _ s, als wä _ _ ic _ b _ s _ ff _ n.
D _ _ D _ k _ _ B _ _ ning _ _ äuß _ _ _ sic _
da _ üb _ _ s _ _ _ ung _ z _ g _ n:
Das mi _ d _ m Summ _ n wä _ ' _ ypisc _ fü _ mic _ ,
_ as mi _ d _ m Bli _ z wä _ ' _ _ l _ g _ n.

Mit dieser Übung trainieren Sie Ihre Konzentrationsfähigkeit
Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

Nadel	Baum	Stamm
Edel	Stein	Zeit
Schmelz	Wasser	Fall
Sturz	Bach	Forelle
Regen	Wolken	Bruch
Zeitung(s)	Blätter	Wald
Woll	Gras	Halm
Schwarz	Licht	Gestalt
Lese	Fluss	Bett
Wirbel	Wind	Rose
Rosen	Strauch	Dieb

Lösung Heft 2/2016:

Japan, Universitätsstadt	Verheiratete	Radioempfänger (engl.)	dickflüssig	Ackerland	Anrede für Wort (3. Fall)	Abk.: Erste Hilfe	ein Balte	Naumburger Domfigur
Kosewort für: SSDler			8			Tierfutter		
Wort am Gebetsende		Laubbaum			2	ehem. dt. Skiläuferin (Martina)		
Katzenjammer	Gründer der Sowjetunion †			dicker imprägnierter Wollstoff		griechischer Buchstabe		
		kleine Mahlzeit (engl.)		Unterweisung				Tätigkeitsort der SSDler
Achtung, Ansehen	Aufgabe der SSDler	spanischer Flieder	Männername			gelblicher Zucker	Annonce	
				ein Bindewort		französischer Polizist		
	3		Gebiet südlich der Sahara	Impfstoffe		Initialen von Sängerin Hagen		
Opernlied		Umstandswort	9			flott, elegant		7
Rauchkraut				fressen (Rotwild)	erstes Schullesebuch			
		6	ausgeleiteter Handwerker	größter Erdteil			russisches Parlament	
Rheindeltaarm	Anrufung Gottes				Pfadfinder (engl.)	an jenem Ort		Teil der Uhr
Stachelntragendes Säugetier				Nutztier der Lappen	Geborgenheit	5		
um-sorgen, hegen	Erdzeitalter		finanzstark, vermögend			harter Innenteil	ein Theatersitzplatz	
		1		Abk.: Schulsanitätsdienst	Düngemittel, Pflanzennährstoff			
			Abk.: Knoten	Koranabschnitt	4	Kfz.-Z.: Ortenaukreis		
Stück vom Ganzen	Arktisvogel		10	Jetzt-Zustand		Jähzorn		
nordisches Göttergeschlecht				Ziffernbezeichnung (engl. Abk.)	besitzanzeigendes Fürwort			

Gewinner aus Heft 2/2016

Je einen Doppelpack ADAC-Gutscheine haben gewonnen:

Annette Hollmann

Manfred Hartmann

Angelika Kuke

Friedrich Doorn

Edeltraut Paul

Einsendeschluss: 14. Oktober 2016

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
„Rotkreuz-Spiegel“
Postfach 1540, 30015 Hannover

	T	C	A	E	T	K
O	B	D	A	C	H	L
O	T	A	P	F	E	L
M	O	R	A	E	N	L
S	T	U	R	T	B	I
D	S	A	G	E	N	O
S	E	G	E	L	T	O
D	U	R	L	W	E	I
P	L	E	S	E	N	T
P	E	I	N	R	E	K
E	L	A	F	F	I	N
A	N	S	I	C	H	T
A	K	T	E	N	A	T
U	U	B	E	E	R	E
M	E	T	H	A	N	M
C	E	C	B	U	S	E
H	C	H	A	O	T	Z
T	E	N	D	E	N	Z

ALTERSARMUT

W-54e

Diesmal zu gewinnen:

15 x je 1 „Schlemmerreise mit Gutscheinbuch.de Hannover & Umgebung“.

Hannover hat viel zu bieten! Wer die besten Restaurants der Stadt ausprobieren oder spannende Freizeit-Angebote kennenlernen möchte, liegt mit der „Schlemmerreise mit Gutscheinbuch.de Hannover & Umgebung“ richtig. Der Gastro- und Freizeitführer lädt mit 302 hochwertigen 2für1- und Wertgutscheinen für Restaurants, Freizeit, Wellness, Kultur und Shopping zu



genussreichen Entdeckungsreisen ein und ist bis 31.01.2018 gültig.

Ab sofort in neuer Auflage erhältlich im Handel unter www.gutscheinbuch.de oder unter der gebührenfreien Bestell-Hotline 0800 22665600 (Code BLAU16) zum Sonderpreis von 15,95 Euro statt 19,95 Euro!



Landesschule Bad Pyrmont

Nächste Termine:

Ambulante und stationäre Pflege

- ▶ Patientenwille und Patientenverfügung
20.10.2016
- ▶ Expertenstandard: „Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege“
27.10.2016
- ▶ Professionelles Ordnungsmanagement
01.11.2016
- ▶ Umgang mit schwierigen und herausforderndem Verhalten von Mitarbeitern sowie Kollegen
07.11.2016 – 08.11.2016
- ▶ Kontraktprophylaxe – Bewegungsförderung bei Senioren
24.11.2016
- ▶ Expertenstandard: „Chronischer Schmerz“ – Was Sie über den neuen Expertenstandard wissen sollten
01.12.2016
- ▶ Leistungen der Behandlungspflege
06.12.2016 – 07.12.2016

Bereitschaften/Leistungs- und Führungskräfte

- ▶ Modul: „Führen im Einsatz I mit Praxismodul“
11.10.2016 – 16.10.2016
- ▶ Modul: „Menschenführung“
05.12.2016 – 09.12.2016

Betreuungsdienst

- ▶ Betreuungsdienst – Einweisung neuer Lehrkräfte
23.10.2016 – 28.10.2016
- ▶ Betreuungsdienst – Arbeitstagung für Ausbilder
28.10.2016 – 30.10.2016

Betriebssanitäter

- ▶ Aufbaulehrgang für Betriebssanitäter/-innen
07.11.2016 – 11.11.2016
- ▶ Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen
07.11.2016 – 11.11.2016

Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamts

- ▶ Kommunikation: Tue Gutes, rede darüber und gestalte es auch
14.10.2016 – 16.10.2016
- ▶ Vorstandarbeit erfolgreich gestalten – innere und äußere Widerstände überwinden
25.11.2016 – 27.11.2016
- ▶ Konfliktmanagement
25.11.2016 – 27.11.2016

Erholung, Entspannung, Freizeit

- ▶ Weihnachtsfreizeit für Senioren
19.12.2016 – 02.01.2017

Erste Hilfe/Sanitätsdienst

- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B
17.10.2016 – 20.10.2016
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul A
04.11.2016 – 06.11.2016
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul A
11.11.2016 – 13.11.2016
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B
18.11.2016 – 20.11.2016

- ▶ Fortbildung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst
21.11.2016 – 25.11.2016
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B
26.11.2016 – 27.11.2016
- ▶ Grundlagenseminar für Ausbildungsbeauftragte
02.12.2016 – 04.12.2016

Grundlagenwissen im DRK

- ▶ Schulung von Seminarleitern/-innen für das Rotkreuzeinführungsseminar
02.12.2016 – 04.12.2016

Suchdienst

- ▶ Fachdienstausbildung Suchdienst – Modul 5
29.10.2016

Tagungen

- ▶ Suchdiensttagung der Kreisverbände
18.10.2016
- ▶ Suchdienst, KAB-Leiter-Regionaltagung
12.11.2016

Verwaltung, Finanzen, EDV

- ▶ Microsoft EXCEL 2013 produktiv
18.10.2016
- ▶ Microsoft EXCEL 2013 Basisworkshop
19.10.2016

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:
Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont
Tel. 05281 9399-0
Fax 05281 9399-20

Gesundheitsförderung

- ▶ Fortbildung Gymnastik – Thema: Faszientraining (Bindegewebstraining)
04.11.2016 – 07.11.2016
- ▶ Fortbildung Yoga – Thema: „Yoga für einen gesunden und starken Rücken“
11.11.2016 – 13.11.2016
- ▶ Ausbildung Gedächtnistraining, Teil I
14.11.2016 – 18.11.2016
- ▶ Aufbaulehrgang Gymnastik
14.11.2016 – 18.11.2016

Anmeldung und weitere Info:
Ilona Voltmer
DRK-LV Niedersachsen,
Erwinstr. 7, 30175 Hannover
Tel. 0511 28000-326, Fax -377
ilona.voltmer@drklvnds.de



Altenpflegeschule

Rund um das Berufsfeld Pflege ist die Altenpflegeschule des DRK eine renommierte Adresse für Aus-, Fort- und Weiterbildung, wie z. B. zur Altenpflegerin/zum Altenpfleger, zur Helferin/zum Helfer in der Pflege oder zur staatlich anerkannten Fachkraft für Leitungsaufgaben. Qualifizierungen und Inhouse-Fortbildungen sind ebenfalls möglich. Für den Praxisbezug hat sich die intensive Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum „Am Wasserturm“ und der Begegnungsstätte des Kreisverbandes Braunschweig-Salzgitter besonders bewährt.

Hochstraße 11, 38102 Braunschweig
Tel. 0531 700978-0, Fax -311
info@altenpflegeschule-braunschweig.de
www.drk-einrichtungen.de

Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöfe proben hier gern. Das Haus verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel.

Freie Termine finden Sie im Internet.

Borntal, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775, Fax 05561 74652
info@haus-des-jugendrotkreuzes.de
www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Familienbildungsstätte

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover
Tel. 0511 28000-333, Fax-337
info@fabi.de, www.fabi.de

Rettungsschule • SiTZ

Seit 1985 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Rettungsassistenten und Lehrretungsassistenten auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehören noch die Rettungsschule in Hude und das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsstellen. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.



Caroline Benz/DRK

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

Kösliner Str. 10, 38642 Goslar
Tel. 05321 3714-0, Fax -20
service@rettungsschule.de,
www.rettungsschule.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover,
www.drk-nds.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Landesgeschäftsführer Dr. Ralf Selbach
REDAKTION
Kerstin Hiller (verantwortlich)
Telefon: 0511 28000-481
E-Mail: kerstin.hiller@drklvnds.de
Redaktionsassistentin Nürset Isleker
Telefon: 0511 28000-482
E-Mail: nürset.isleker@drklvnds.de
Fax: 0511 28000-477
TITELFOTO: Michaela Wolf
DESIGN: Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de
HERSTELLUNG: Sattler Media Press GmbH
38315 Hornburg
ANZEIGEN: Süddeutscher Verlag onpact
GmbH, Stefan Hilscher, Dr. Karl Ulrich,
Tel: 089 2183-7266,
ERSCHEINUNGSWEISE
März, Juni, September, Dezember
AUFLAGE 104.000
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 42 24-0

Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0

Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt

Bahnhofstraße 33
37115 Duderstadt
05527 3150

Einbeck

Tiedexer Tor 6c
37574 Einbeck
05561 9362-0

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle
Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg

04961 9123-0

Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 389035-0
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980
Segelfortstraße 35
49584 Fürstenau
05901 9585-123

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

JETZT MITGLIED WERDEN

**WWW.DRK.DE/JETZT-
MITGLIED-WERDEN**

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In Der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0

Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Rabber Kirchweg 33
49152 Bad Essen
05472 9560-3

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**